33 Wege Khuschu (Demut) im Gebet zu entwickeln

Scheich Muhammad Salih al-Munadschid

(Original: *33 Sababun Lil-Khushu' Fi Salah*)

(Anm.: Als Übersetzungsvorlage diente die englische Version. Fehler sind daher nicht ausgeschlossen)

Übertragen von Abu Imran

<u>Inhalt:</u>

1. Einleitung 2
2. Verbergen von *Khuschu* 3
3. Das islamische Urteil in Bezug auf *Khuschu* 4
4. Die Mittel, mit denen man *Khuschu* entwickeln kann 6
5. Die Vorteile, die aus *Khuschu* im Gebet hervorgehen 18
6. Vermeiden von Ablenkungen/Störungen und Dingen, die sich nachteilig auf *Khuschu* auswirken 22
7. Wenn eine Person *Waswas* ausgesetzt ist 28
8. Schluss 30

1. Einleitung

Bismillah al-Rahman al-Rahim

Im Namen Allahs, des Barmherzigen, des Erbarmers

Preis sei Allah, dem Herrn der Welten, der in seinem Buch sagt: *„Haltet die Gebete ein, sowie das mittlere Gebet. Und steht in demütiger Ergebenheit vor Allah.“ [2:238].* Auch sagt er über das Gebet: *„Und helft euch durch Geduld und Gebet; dies ist wahrlich schwer, außer für Demütige (al-Khaschi'un)...“ ,[2:45].* Friede und Segen seien auf dem Führer der Frommen, dem Haupt der Demütigen, Muhammad, dem Gesandten Allahs, auf seiner ganzen Familie und auf seinen Gefährten.

Das Gebet ist die wichtigste Säule im Islam, und *Khuschu* im Gebet wird von der *Scharia* (dem Gesetz Allahs) gefordert. Als *Iblis* (Teufel), der Feind Allahs, schwor, den Sohn Adams irrezuführen und zu verleiten, indem er sagte: *„Dann will ich über sie von vorne und von hinten kommen, von rechts und von links, und Du wirst die Mehrzahl von ihnen nicht dankbar finden." [7:17]*, wurde es zu einem seiner kennzeichnenden Fallen, die Leute mit allen möglichen Mitteln vom Gebet fernzuhalten, ihnen während des Gebetes einzuflüstern, so dass sie keine Freude am Gottesdienst empfinden und dadurch den Lohn für das Gebet nicht erlangen. Da *Khuschu* die erste Sache sein wird, die von der Erde verschwinden wird, wir leben ja in der Endzeit, treffen die Worte von Hudthayfa (ra) insbesondere auf uns zu: *„Die erste Sache, die ihr von eurer Religion verlieren werdet, ist Khuschu, und die letzte Sache, die ihr verlieren werdet, ist das Gebet. Ihr werdet die Moscheen betreten und niemanden finden, der Khuschu hat, sobald eine Person nichts Gutes vom Gebet erfährt.“* (*al-Madaridsch as-Salikin*, 1/521).

Die Notwendigkeit, dass wir über diese Angelegenheit reden, ist eben deshalb offensichtlich, weil jeder weiß, was er bezüglich *Khuschu* für einen Status hat und weil viele darüber klagen, dass *Schaitan* ihnen während des Gebetes einflüstert und sie ihr *Khuschu* verloren haben. Das Folgende ist eine Ermahnung an mich selbst und für meine muslimischen Geschwister; ich bitte Allah, dass er diese Abhandlung zu einem Nutzen macht.

Allah sagt: *„Wahrlich, erfolgreich sind die Gläubigen ,[23:1] die in ihren Gebeten voller Demut sind ,[23:2]“* , d.h. Allah zu fürchten, und zwar auf eine ruhige Art und Weise. *Khuschu* bedeutet Ruhe, Stille, Gelassenheit, Bescheidenheit und Demut. Was eine Person dazu bringt, *Khuschu* zu haben, ist die Furcht vor Allah und das Gefühl, dass Allah immer und alles sieht. (s. auch *Tafsir Ibn Kathir*, 6/414). *Khuschu* bedeutet, dass das Herz vor Allah voller Demut und Unterwerfung steht (*al-Madaridsch*, 1/520).

Es wird überliefert, dass Mudschahid sagte: „...*Und steht in demütiger Ergebenheit (Gehorsamkeit) vor Allah. [2:238],* - Bestandteil der Gehorsamkeit ist, sich zu beugen (*Ruku*), ernst und unterwürfig zu sein, seinen Blick zu senken und sich aus Furcht vor Allah zu entmachten, möge er gepriesen sein. (*Ta'zim Qadr al-Salah*, 1/188).

Der Ort des *Khuschu* ist das Herz, und seine Wirkungen übertragen sich auf den physischen Körper. Die verschiedenen Körperbereiche folgen dem Herzen. Wenn das Herz von Nachlässigkeit und Einflüsterungen des *Schaitan* befallen ist, so wird der Gottesdienst (*Ibada*) der einzelnen Körperteile ebenso verdorben sein. Das Herz ist wie ein König und die Körperteile wie Truppen, die den Befehlen des Königs gehorchen und da hingehen, wohin sie befohlen wurden. Wenn der König seines Amtes enthoben wird, so sind seine Untertanen verloren. Simultan geschieht ähnliches, falls das Herz nicht richtig und korrekt Gottesdienst (*Ibada*) macht.

So tun, als hätte man *Khuschu*, ist verdammt. Zur Aufrichtigkeit gehört:

2. Verbergen von *Khuschu*

Hudthayfa (ra) sagte gewöhnlich: *„Hütet euch vor dem Khuschu der Heuchler."* Er wurde gefragt: *„Was ist der Khuschu der Heuchler?"* Er sagte: *„Wenn der Körper Khuschu zeigt, obwohl es in seinem Herzen kein Khuschu hat."* Fudayl ibn Ayaad sagte: *„Man konnte es nicht leiden, dass ein Mann mehr Khuschu zeigte, als dass er in seinem Herzen hatte."* Einer sah einen Mann, der mit seinen Schultern und mit seinem Körper *Khuschu* zur Schau stellte. Er sagte zu ihm: *„Du so und so, Khuschu ist hier (er zeigte dabei auf seine Brust), nicht hier (zeigte dabei auf seine Schulter)"* (*al-Madaridsch*, 1/521).

Ibn al-Qayyim (rh) sagte, indem er den Unterschied zwischen *Khuschu* eines wahren *Imans* (Glaubens) und *Khuschu* eines Heuchlers erklärte: „*Khuschu* eines wahren *Imans* ist, wenn das Herz sich der Größe und des Ruhmes Allahs bewusst ist und vor ihm mit ganzer Demut steht, gefüllt mit Ehrfurcht, Furcht und Schüchternheit (Schamhaftigkeit), so dass das Herz äußerst bescheiden vor Allah ist, so wie es mit Furcht, Schamhaftigkeit, Liebe und der Erkennung der Segen Allahs und seiner eigenen Sünden ist. Daher besteht kein Zweifel, dass dem *Khuschu* des Herzens der *Khuschu* des Körpers folgen muss. Bezüglich dem *Khuschu* der Heuchler ist zu sagen, dass in so einem Fall *Khuschu* mit einer großen zur Schaustellung erfolgt, obwohl kein *Khuschu* im Herzen vorhanden ist. Einer der Gefährten des Propheten (ass) sagte gewöhnlich: *„Ich suche Zuflucht bei Allah vor dem Khuschu der Heuchler."* Er wurde gefragt: *„Was ist der Khuschu der Heuchler?"* Er sagte: *„Wenn der Körper Khuschu zeigt, obwohl er in seinem Herzen kein Khuschu hat."* Die Person, die wahrlich *Khuschu* vor Allah (t) fühlt, ist diejenige, die nicht länger die Flamme der körperlichen Triebe fühlt; sein Herz ist rein und gefüllt mit dem Licht Allahs (t) und seiner Größe. Seine eigenen egoistischen Triebe sind aufgrund der Furcht und Ehrfurcht, welche sein Herz überfüllt haben, gestorben, so dass sich sein physischer Bereich beruhigt hat und sein Herz respektvoll geworden ist, es fühlt sich auch sicher durch das Gedenken an Allah; auch steigt Frieden und Ruhe von seinem Herrn auf ihn herab. So wurde er bescheiden (arab. *mukhbit*) vor Allah, und derjenige, der bescheiden ist, ist derjenige, der sich seiner sicher ist. Das Land, das *mukhbit* ist, ist ein Land, welches tief liegt, in dem sich Wasser niederlässt. Somit ist das Herz, welches *mukhbit* ist, demütig und zufrieden, wie ein tief liegender Landfleck, in dem Wasser fließt und sich niederlässt. Ein Zeichen dieser ist, dass eine Person sich aus Respekt und Bescheidenheit vor seinem Herrn niederwirft und nie sein Haupt erhebt, bis sie seinen Herrn trifft. Das arrogante Herz andererseits, ist jenes, das zufrieden ist mit seiner Arroganz, und es erhebt sich wie ein erhöhtes

Stück Land, in dem sich Wasser niemals ansiedelt. Dies ist der *Khuschu* eines wahren Glaubens."

Bezüglich der Übertreibung und dem *Khuschu* des Heuchlers ist zu sagen, dass dies die Haltung einer Person ist, welche versucht, eine große Show abzuziehen, aber tief in ihr ist sie immer noch mit Trieben gefüllt. Somit erscheint sie äußerlich so, als habe sie *Khuschu*, aber die Schlange eines Tales und der Löwe eines Waldes befindet sich in ihr, und zwar auf die Beute wartend. (*Al-Ruh*, S. 314)

Khuschu im Gebet erfolgt, wenn eine Person ihr Herz für das Gebet leert, sich darauf konzentriert, dabei alles andere vergisst und es vor allen anderen Dingen präferiert. Erst dann wird man daran seinen Nutzen haben und Vergnügen empfinden, so wie es der Prophet (ass) sagte: *„...und mein Vergnügen ist im Gebet."* (*Tafsir Ibn Kathir*, 5/456, *Hadith* in *Musnad Ahmad* und *Sahih al-Dschami*)

Allah nennt im Qur'an *al-khashi'ina wa'l-khashi'at (Wahrlich, ...die demütigen Männer und die demütigen Frauen, die Männer...- Allah hat ihnen (allen) Vergebung und großen Lohn bereitet. [33:35])* und beschreibt diese Eigenschaft als Eigenschaft, welche unter den auserwählten Eigenschaften sind (siehe auch ganzen Vers). Er teilt uns mit, dass diesen vergeben wird und sie einen großen Lohn zu erwarten haben.

Der Nutzen von Demut (im Gebet) ist auch, dass sie das Gebet einfacher macht. Allah sagt uns im Qur'an: *„Und helft euch durch Geduld und Gebet; dies ist wahrlich schwer, außer für Demütige ‚[2:45]"*. Dies bedeutet, dass das Gebet in der Tat eine schwere Last ist, außer für diejenigen, die *Khuschu* haben.(*Tafsir Ibn Kathir*, 1/125) Demut im Gebet ist sehr wichtig, zugleich ist sie etwas, was man sehr schnell verliert und selten sieht, ganz besonders in dieser Zeit, welche gleichzeitig die Endzeit ist. Der Prophet (ass) sagte: *„Die erste Sache, die von meiner Gemeinschaft verschwinden wird, ist Khuschu, bis ihr niemanden mehr seht, der Khuschu besitzt."* (*al-Haythami* sagte in *al-Madschma*, 2/136: es wurde von *al-Tabarani* in *al-Kabir* überliefert, die Überlieferungskette ist *hasan*. Ebenfalls in *Sahih al-Targhib*, Nr. 543, er sagte, es ist *sahih*).

3. Das islamische Urteil in Bezug auf *Khuschu*

Die richtigste Ansicht in dieser Angelegenheit ist, dass *Khuschu* Pflicht ist. Ibn Taymiyya (*rahimuallah*) sagte: „Allah, der Erhabene, sagt: *„Und helft euch durch Geduld und Gebet; dies ist wahrlich schwer, außer für Demütige ‚[2:45]"*, dieser Vers impliziert die Verurteilung derjenigen, welche nicht *khashi'un* sind. Verurteilung erfolgt erst dann, wenn etwas, was Pflicht ist, nicht gemacht wird oder etwas Verbotenes begangen wird. Wenn diejenigen, die kein *Khuschu* haben, verurteilt werden, dann indiziert dies, dass *Khuschu* Pflicht ist (*wadschib*)...Die Tatsache, dass *Khuschu* Pflicht ist, kommt auch in dem folgenden Vers zur Geltung: *Wahrlich, erfolgreich sind die Gläubigen ‚[23:1], die in ihren Gebeten voller Demut sind ‚[23:2]... - dies sind die Erben ‚[23:10], die Al-Firdaus erben werden. Auf ewig werden sie darin verweilen. [23:11]."* Allah, aller Ruhm ist sein, der Erhabene, erzählt uns hier, dass diese die Erben des Paradieses sind, welches impliziert, dass niemand sonst so sein wird... *Khuschu* ist im Gebet

Pflicht, und dies schließt Unterwerfung und Ruhe mit sich ein. Wer auch immer im *Sudschud* (Niederwerfung) wie eine Krähe am Boden pickt, hat kein *Khuschu*, und wer auch immer nicht richtig von *Ruku* (Beugung) aufsteht und nicht für einen Moment Pause macht, bevor er in *Sudschud* geht, hat keine Ruhe und Stille in sich. Denn Ruhe und Stille implizieren angemessenes Tempo, daher hat eine Person keine Ruhe und Stille, wenn kein angemessenes Tempo vorhanden ist. Wer auch immer keine Ruhe hat, hat auch kein *Khuschu* in seinem *Ruku* und *Sudschud*, und wer auch immer kein *Khuschu* hat, ist ein Sünder...Ein anderer Beweis dafür, dass *Khuschu* Pflicht ist, ist die Tatsache, dass der Prophet (ass) diejenigen gewarnt hat, die kein *Khuschu* haben, wie denjenigen, der seinen Blick während des Gebetes zum Himmel erhebt, weil diese Handlung der Demut im Gebet widerspricht...(*Madschma al-Fatawa*, 22/553-558).

Bezüglich den Vorzügen von *Khuschu* und auch als Warnung gegenüber jenen, die es vernachlässigen, sagte der Prophet (ass): *„Fünf Gebete, die Allah als Pflicht auferlegt hat. Wer auch immer die Waschung (für diese Gebete) richtig vornimmt, sie zur rechten Zeit betet, die Beugung korrekt vornimmt und dabei vollkommene Demut (Khuschu) hat, so ist es ein Versprechen Allahs, dass diesem vergeben wird, aber wer auch immer dies nicht so macht, hat kein derartiges Versprechen – wenn Allah es wünscht, wird Er ihm vergeben, und wenn Er wünscht, wird Er ihn bestrafen.*" (Überliefert von *Abu Dawud*, Nr. 425; *Sahih al-Dschami*, 3242).

Bezüglich den Vorzügen von *Khuschu* sagte der Prophet (ass) auch: *„Wer immer auch die Waschung richtig vornimmt, anschließend zwei Raka (Gebetseinheiten) betet, währenddessen er sich vollkommen konzentriert und an nichts anderes denkt, dem werden alle seine vorherigen Sünden vergeben werden (nach einer anderen Überlieferung: man wird ihm das Paradies garantieren).*" (*al-Buchari*, al-Bagha Ausgabe, Nr. 158, *al-Nesa'i* 1/95, *Sahih al-Dschami*, Nr. 6166).

Wenn wir uns jene Dinge anschauen, die uns helfen, *Khuschu* im Gebet zu haben, so sehen wir, dass man sie in zwei Arten unterteilen kann: Dinge, die uns helfen *Khuschu* zu haben und zu stärken und das Vermeiden von Dingen, die *Khuschu* reduzieren und schwächen. Scheich al-Islam Ibn Taymiyyah (möge Allah barmherzig mit ihm sein) erklärte die Mittel, die uns helfen, *Khuschu* zu haben:

„Zwei Dinge helfen uns (Demut zu entwickeln): eine starke Sehnsucht das zu verrichten, was Pflicht ist und ein Mangel an Störungen.

Bezüglich der starken Sehnsucht die Pflichten zu verrichten, ist folgendes zu sagen:

Es bedeutet, dass man bestrebt ist, sich auf jenes zu konzentrieren, was man sagt und tut. Dass man über die Bedeutung der Qur'anrezitation, *Dhikr* (Gedenken) und *Du'as* (Bittgebete) nachdenkt, dabei die Tatsache vor Augen hält, dass man zu Allah (t) spricht, als ob man Ihn sieht, denn wenn man im Gebet steht, spricht man zu seinem Herrn.

Ihsan bedeutet, dass man Allah (t) derart dient, als ob man Ihn sehen könnte, und da man Ihn nicht sehen kann, so sieht Er uns. Je mehr der Diener die Süße des Gebetes (*Salah*) schmeckt, desto mehr wird er sich davon anziehen lassen. Und dies hat mit der Stärke des Glaubens (*Iman*) zu tun.

Die Mittel, mit denen man *Iman* stärken kann, sind zahlreich. Daher sagte der Prophet (ass) auch gewöhnlich: *„In dieser Welt wurden mir Frauen und Parfüm liebgemacht, und mein Vergnügen ist im Gebet.*" In einer anderen Überlieferung sagte er: *„Lass uns Gemütlichkeit im Gebet finden, O Bilal.*" Er sagte nicht: „Lass es hinter uns bringen und erledigen."

Bezüglich dem Mangel an Ablenkungen:

Dies bedeutet das Bestreben, all jene Ablenkungen zu entfernen, die veranlassen, an etwas anderes zu denken als an das Gebet. Ebenso bedeutet es, dass man versucht alle Gedanken zu vermeiden, die vom Ziel des Gebetes ablenken. Dies ist etwas, das von einer Person zur anderen verschieden sein kann, weil das Ausmaß an *Waswas* (Einflüsterungen) mit dem Umfang an Zweifeln und Leidenschaften, der Konzentration und der Abhängigkeit des Herzens von dem, was es begehrt, und von seinen Anstrengungen, das zu vermeiden, was es nicht mag, beeinflusst wird." (*Madschmua al-Fatawa*, 22/606-607)

Auf der Basis dieser Unterteilung wollen wir nun einige besprechen:

4. Die Mittel, mit denen man *Khuschu* entwickeln kann

Die Bestrebung jenes zu erlangen, das Khuschu gibt und stärkt

Dies kann durch mehrere Wege erreicht werden, wie die folgenden:

1. **<u>Sich richtig auf das Gebet vorbereiten</u>**

Zum Beispiel:

- dadurch, dass man die Worte des *Adhan* wiederholt, nachdem sie der *Muezzin* ausspricht;
- weiterhin durch das Aufsagen von *Du'a* nach dem *Adhan*: *„Allahummah Rabba hadhihi'l-da'wati'l-taammah wa'-salaati'l-qaa'imah, aati Muhammadan il-wasilata wa'l-fadilah, wab'ath-hu'l-maqaam al-mahmud alladhi wa'adtah* (O Allah, Herr dieses vollkommenen Rufes und des Gebetes, welches darzubringen ist; erteile Muhammad das Privileg (der Fürsprache) und ebenso Ansehen, und lass ihn zu jener gepriesenen Position wiederauferstehen, die Du versprochen hast)";
- das Lesen von *Du'a* zwischen *Adhan* und *Iqamah*;
- *Wudhu* (Waschung) richtig vornehmen, indem man anfangs *Bismillah* sagt und an Allah gedenkt, ebenso am Ende der Waschung *Du'a* macht: *„Asch-hadu an laa ilaaha ill-Allaah wahdahu laa scharika lah wa asch-hadu anna Muhammadan 'abduhu wa rasuluhu* (Ich bezeuge, dass es keinen Gott gibt, außer Allah allein, der ohne Partner ist, und ich bezeuge, dass Muhammad Sein Diener und Gesandter ist)" und *„Allaahummadsch'alni min al-tawwaabina wadsch'alni min al-mutatahhirin* (O Allah, mach mich zu jenen, die bereuen und zu jenen, die sich selber reinigen)";
- das Benutzen von *Siwak*, um sich zu reinigen und dem Mund dadurch Wohlgeruch zu verschaffen, welcher sich dazu aufmacht den *Qur'an* in Kürze zu rezitieren, weil der Prophet (ass) sagte: *„Reinigt eure Münder für*

den Qur'an." (Überliefert von al-Bazar, der sagte: wir haben diesen Bericht mit keinem besseren *Isnad* als diesen. *Kasch al-Astar*, 1/242. Al-Haythami sagte: die Überlieferer sind *Siqa*. 2/99. Al-Albani sagte: der *Isnad* ist *Dschayyid*. *Al-Sahihah*, 1213);

- das Tragen der besten und saubersten Kleider, weil Allah (t) sagt: *„O Kinder Adams, habt eine gepflegte Erscheinung an jeder Gebetsstätte...*" [7:31]. Allah (t) verdient es am meisten, dass man sich für Ihn schön macht. Saubere und gut riechende Kleidung ist auch bequemer und beruhigender im Gegensatz zu Kleidungsarten mit denen man schläft oder arbeitet;
- ebenfalls ist es wichtig, die *Awrah* korrekt zu bedecken, den Ort zu säubern, wo wir beten wollen, rechtzeitig sich bereit zu machen und auf das Gebet zu warten, die Reihen gerade und solide zu halten, ohne dass Lücken vorhanden sind, weil die *Schayatin* durch die Lücken in den Reihen gehen.

2. **<u>Sich mit einem angemessenen Tempo im Gebet bewegen</u>**

Der Prophet (ass) bewegte sich während des Gebetes mit einem angemessenen Tempo, indem er jedem Knochen die Möglichkeit gab, zur Ruhe zu gelangen. (*Isnad* wurde als *Sahih* in *Sifatus Salah* klassifiziert, S. 134. Ibn Khuzayma sagte ebenfalls *Sahih*, so wie es von al-Hafidh in *Fath al-Bari*, 2/308 berichtet wird.) Er befahl jenen an, das Gebet richtig zu vollziehen, die dies nicht taten. Er sagte: *„Keiner von euch hat richtig gebetet, bis er dies so tut.*" (Überliefert von Abu Dawud, 1/536, Nr. 858)

Abu Qutadah (Möge Allah Seinen Wohlgefallen mit ihm haben) sagte: *„Der Prophet sagte: ‚Der schlimmste Dieb ist derjenige, der von seinem Gebet stiehlt.' Er sagte: ‚O Gesandter Allahs, wie kann jemand von seinem Gebet stehlen?' Er sagte: ‚Indem er Ruku' und Sudschud nicht richtig vollzieht.'*" (Überliefert von Ahmad und al-Hakim, 1/229; *Sahih al-Dschami*, 997).

Abu Abdullah (ra) sagte: *„Der Prophet (ass) sagte: ‚Derjenige, der Ruku nicht richtig macht und im Sudschud pickt, ist wie ein hungernder Mann, der nur ein oder zwei Datteln isst; es bringt ihm allgemein nichts Gutes.'*" (Überliefert von at-Tabarani in *al-Kabir*, 4/115. In *Sahih al-Dschami* steht *hasan*)

Jemand, der sich im Gebet nicht angemessen bewegt, kann kein *Khuschu* haben, da Hektik eine Barriere für *Khuschu* ist, und das Picken wie eine Krähe ist eine Barriere für Belohnung.

3. **<u>Sich während des Gebetes an den Tod erinnern</u>**

Der Prophet (ass) sagte: *„Erinnert euch im Gebet an den Tod, denn derjenige, der sich während des Gebetes an den Tod erinnert, ist gebunden, das Gebet richtig zu beten. Und betet das Gebet eines Mannes, der nicht denkt, dass er weitere Gebete beten wird.*" (*al-Silsila al-Sahihah* von Albani, 1421. Es wurde von Suyuti berichtet, dass al-Hafidh ibn Hadschar diesen *Hadith* als *hasan* klassifiziert hat).

Der Prophet (ass) ermahnte ebenso Abu Ayyub (ra): *„Wenn du zum Gebet aufstehst, bete so, als wäre es dein letztes."* (Überliefert von Ahmad, 5/412; *Sahih al-Dschami*, Nr. 742) – man soll also so beten, als würde man denken, dass man keine weiteren Gebete mehr beten kann. Die Person, die betet, wird ohne Zweifel irgendwann sterben. Es gibt manche Gebete, die gewiss ihre Letzten sein werden, daher lasst sie *Khuschu* im Gebet haben, denn sie weiß nicht, welches Gebet ihr Letztes sein wird.

4. **<u>Das Nachdenken über die Verse und Bittgebete, die man während des Gebetes liest</u>**

Der *Qur'an* wurde offenbart, damit man darüber nachdenkt. Allah (t) sagt: *„Es ist ein Buch voll des Segens, das Wir zu dir herabgesandt haben, auf dass sie über seine Verse nachdenken, und auf dass diejenigen ermahnt werden mögen, die verständig sind."* [38:29] Kein Mensch kann über die Verse nachsinnen, solange man nicht etwas Wissen über ihre Bedeutung hat, so dass er darüber nachdenkt und zu Tränen bewegt wird. Allah (t) sagt: *„Und diejenigen, die, wenn sie mit den Zeichen ihres Herrn ermahnt werden, deswegen nicht wie taub und blind darauf stürzen."* [25:73] Daher ist die Relevanz des Studiums von *Tafsir* (Qur'anerläuterungen) ziemlich klar. Ibn Dscharir (*rahimuallah*) sagte: *„Ich bin erstaunt über Leute, die den Qur'an lesen und nicht wissen, was er bedeutet. Wie können sie es genießen zu lesen?"* (*Muqaddimat Tafsir al-Tabari* von Mahmud Schakir, 1/10. Aus diesem Grund ist es für den Leser des *Qur'an* wichtig, nach einem *Tafsir* zu schauen, selbst wenn es gekürzt ist. Beispielsweise kann er *Zubdat al-Tafsir* von al-Aschqar lesen, welches gekürzt von *Tafsir al-Schawkani* wiedergegeben wird und *Tafsir* von al-Allamah Ibn Sa'di mit dem Titel *Taysir al-Karim al-Rahman Kalam al-Mannan*. Als allerletzte Möglichkeit kann man ein Buch hinzuziehen, das die ungewöhnlichen Wörter erklärt, wie z.B. *al-Mudscham al-Dschami li Gharib Mufradat al-Qur'an* von Abd al-Aziz al-Sirwan).

Ein anderer Weg, welcher hilft über die Bedeutung nachzudenken, ist die Wiederholung der Verse aus dem *Qur'an*, weil dies hilft, tief nachzudenken und nochmals auf die Bedeutung zu schauen. Der Prophet (ass) machte dies gewöhnlich. Es wird überliefert, dass er eine Nacht damit verbrachte, eine einzige *Ayah* bis früh morgens zu wiederholen. Der Vers war folgender: *„Wenn Du sie bestrafst, sind sie Deine Diener, und wenn Du ihnen verzeihst, bist Du wahrlich der Allmächtige, der Allweise."* [5:118] (Überliefert von Ibn Khuzaymah, 1/271 und Ahmad, 5/149; *Sifat al-Salah*, S. 102).

Weiterhin kann man sich dadurch helfen, indem man die Verse auf sich einwirken lässt. Hudhayfah sagte: *„Ich betete mit dem Gesandten Allahs (ass) eines nachts...er las lange. Wenn er ein Vers rezitierte, welcher von Lobpreisung sprach, sagte er Subhana Allah; wenn der Vers eine Frage erwähnte, stellte er eine Frage; wenn der Vers von Zuflucht bei Allah sprach, ersuchte er Zuflucht bei Allah."* (Überliefert von Muslim, Nr. 772). Bezüglich einer anderen Überlieferung sagte Hudhayfah: *„Ich betete mit dem Gesandten Allahs (ass) und wenn er ein Vers las, welcher von Barmherzigkeit sprach, bat er um Barmherzigkeit; wenn er ein Vers las, welcher von Strafe sprach, suchte er Zuflucht bei Allah und wenn er ein Vers las, indem Allah seine Göttlichkeit bekräftigte entgegen der*

Vermenschlichung, sagte er Subhana Allah." (*Tazim Qadr al-Salah*, 1/327). Dies wurde in Bezug auf das Nachtgebet überliefert.

Einer von den *Sahaba*, Qutadah Ibn al-Nu'man (ra), betete das Gebet in der Nacht und rezitierte nichts anderes außer *Qul Huwa Allahu Ahad*, diese Sure wiederholend und nichts zusätzlich lesend. (al-Buchari, *al-Fath*, 9/59; Ahmad, 3/43)

Sa'id Ibn Ubayd al-Ta'i sagte: *„Ich hörte Sa'id Ibn Dschubair sie im Gebet während des Monats Ramadan leiten, und er rezitierte diesen Vers: ‚(Es sind) jene, die weder an das Buch noch an das glauben, womit Wir Unsere Gesandten geschickt haben. Bald aber werden sie es wissen , wenn die Eisenfesseln und Ketten um ihren Nacken (gelegt) sein werden. Sie werden gezerrt werden in siedendes Wasser; dann werden sie ins Feuer gezogen werden.'* [40:70-72]" Al-Qasim sagte: *„Ich sah Sa'id Ibn Dschubair das Gebet in der Nacht beten und folgendes rezitieren: ‚ Und fürchtet den Tag, an dem ihr zu Allah zurückgebracht werdet. Dann wird jeder Seele das zurückerstattet, was sie erworben hat, und ihnen wird kein Unrecht geschehen.'* [2:281] *Er wiederholte diesen zwanzig Mal.*"

Ein Mann von den Qays, der mit dem Beinamen Abu Abdullah bekannt war, sagte: „Wir blieben mit al-Hasan eine Nacht zusammen, und er stand zum Gebet in der Nacht auf. Er betete und hörte nicht auf die folgende *Ayah* zu wiederholen, und zwar solange bis der Sonnenaufgang anbrach: *‚Und Er gab euch alles, was ihr von Ihm begehrtet; und wenn ihr Allahs Wohltaten aufzählen wolltet, würdet ihr sie nicht vollständig erfassen können. Siehe, der Mensch ist wahrlich frevelhaft, undankbar.'* [14:34] Als der Morgen kam, sagten wir: ‚O Abu Sa'id, du hast die ganze Nacht über nichts anderes gelesen als diese einzige Ayah.' Er sagte: „Ich lerne sehr viel von diesem Vers. Ich blicke nicht auf etwas, außer ich sehe einen Segen darin, aber das, was wir über Allahs Segen nicht wissen, ist weitaus größer.'" (*Al-Tidhkar li'l-Qurtubi*, S. 125).

Harun ibn Rabab al-Usaydi stand gewöhnlich nachts auf, um *Tahadschud* zu beten, und er wiederholte folgende *Ayah* bis zum Tagesanbruch: *„Und wenn du nur sehen könntest, wie sie vor das Feuer gestellt werden! Dann werden sie sagen: ‚Ach, würden wir doch zurückgebracht! Wir würden dann die Zeichen unseres Herrn nicht für Lüge erklären, und wir würden zu den Gläubigen zählen.'*" [6:27]. Dabei weinte er bis zum Tagesanbruch.

Ein anderer Weg sich dabei zu helfen, über die Bedeutung des *Qur'ans* nachzudenken, ist das Auswendiglernen des *Qur'an* und verschiedener *Adhkar* (Arten des Gedenkens wie z.B. *subhanallah* etc.), die man in den verschiedenen Teilen des Gebetes liest, so dass man diese rezitiert und über die Bedeutung nachsinnen kann.

Es gibt keinen Zweifel daran, dass diese Taten – Nachdenken über die Bedeutung, das Wiederholen und Einwirken lassen der Worte – unter den größten Mitteln sind, die zum Steigern des *Khuschu* führen, so wie Allah (t) sagt: *„Und weinend fallen sie anbetend auf ihr Angesicht nieder, und ihre Demut nimmt zu.*" [17:109]

Das nun Folgende ist eine bewegende Geschichte, welcher Art *Khuschu* des Propheten (ass) war. Ebenso zeigt sie, wie sehr es verbindlich ist, über die Bedeutung der Verse nachzudenken. Ata sagte: *„Ubayd ibn Umayr und Ich traten zu Aischa (ra) und Ibn Umayr sagte zu ihr: ‚Erzähle uns über die am meisten*

erstaunliche Sache, die du am Propheten (ass) gesehen hast.' Sie weinte und sagte: ‚Er stand eines nachts auf und sagte: ‚O Aischa, lass mich gehen, um meinen Herrn anzubeten.' Ich sagte: ‚Bei Allah, ich liebe es, dir nahe zu sein, und ich liebe das, was dich glücklich macht.' Somit stand er auf und reinigte sich, danach stand und betete er. Er weinte solange, bis sein Schoß nass wurde. Danach weinte er solange weiter, bis der Boden nass wurde. Bilal kam, um ihm zu sagen, dass es Zeit war für das Gebet. Als er ihn weinend sah, sagte er: ‚O Gesandter Allahs, du weinst, obwohl Allah alle deinen vergangenen und zukünftigen Sünden vergeben hat?' Er sagte: „Soll ich nicht ein dankbarer Diener sein? Heute Nacht wurden mir einige Verse offenbart; wehe demjenigen, der sie liest und nicht darüber nachdenkt, was in ihnen ist: ‚Wahrlich, in der Schöpfung der Himmel und der Erde und in dem Wechsel der Nacht und des Tages, liegen wahre Zeichen für die Verständigen...' [3:190]" (Berichtet von Ibn Hibban. Er sagte in *Silsilat al-Sahihah*, Nr. 68: dies ist ein *Dschayyid isnad*.)

Ein Beispiel der Interaktion mit den Versen, ist das Aufsagen von „*Amin*" nach *Sura al-Fatiha*, was einen großen Lohn einbringt. Der Gesandte Allahs (ass) sagte: *„Wenn der Imam >amin< sagt, so sagt ihr auch >amin<; denn demjenigen, von dem >amin< gerade mit dem >amin< der Engel ausgesprochen wird, werden alle von ihm in der Vergangenheit begangenen Sünden vergeben.*" (Überliefert in *al-Buchari*, Nr. 747) Ein anderes Beispiel ist das Entgegnen des Imam, wenn er *„Sami' Allahu liman hamidah*" (Allah hört den, der Ihn lobpreist) sagt; die Mitglieder des Gemeinschaftsgebetes sollten *„Rabbana wa laka'l-hamd*" (O unser Herr, alles Lob gebührt Dir) sagen. Diese Tat bringt ebenfalls einen großen Lohn ein. Rifa'a Ibn Rafi' Az-Zarqyy berichtete: *„Wir beteten eines Tages hinter dem Propheten, Allahs Segen und Friede auf ihm, und als er sein Haupt nach der ersten Rak'a aufrichtete, sagte er: »sami'a-llahu liman hamidah (= Allah hört den, der Ihn lobpreist).« Ein Mann, der hinter ihm stand, sagte:»Rabbana walaka-l-hamd, hamdan kathiran mubarakan fih (= o unser Herr, und Dir gebührt alles Lob, vielfaches, gutes und segenvolles Lob).« Nach Beendigung des Gebets fragte der Prophet: »Wer hat gesprochen?« Der Mann sagte: »Ich war es!« Der Prophet sagte darauf:»Ich sah mehr als dreißig Engel, die darum wetteiferten, wer von ihnen der erste sein soll, der diese Worte niederschreibt!«*" (*al-Buchari*, *al-Fath*, 2/284)

5. Am Ende jeder *Ayah* Pause machen

Dies ist hilfreicher für das Verständnis und für das Nachsinnen über die Bedeutung, zugleich ist es die *Sunna* des Propheten (ass), so wie es von Umm Salamah (ra) beschrieben wurde, dass er „*Bismillah al-Rahman al-Rahim*" und bezüglich einer anderen Überlieferung machte er Pause und sagte *„Al-hamdu Lillahi Rabbi'l-'Aalamin, al-Rahman, al-Rahim*". Danach machte er wieder Pause und sagte „*Maaliki yawm al-din*", und er unterbrach seine Rezitation Vers für Vers. (Berichtet von Abu Dawud, Nr. 4001; als *Sahih* von al-Albani in *al-Irwa* klassifiziert, in dem sein *Isnad* beschrieben wird, 2/60)

Die Pause am Ende jeden Verses ist *Sunna*, selbst wenn die Bedeutung im nächsten Vers weitergeht.

6. **In langsamen rhythmischem Ton (*tartil*) lesen und bei der Rezitation die Stimme verschönern**

So wie Allah (t) sagt: *„und trage den Qur'an mit Tartil vor."* [73:4] Die Rezitation des Propheten (ass) war klar, indem er jeden Buchstaben deutlich aussprach. (*Musnad Ahmad*, 6/294, mit einem *Sahih Isnad*. *Sifat al-Salah*, S. 105)

Der Prophet (ass) las die Sure in solch einem langsamen und rhythmischen Ton, dass sie länger wurde als es möglich schien." (*Muslim*, Nr. 733)

Dieses langsame und angemessene Tempo der Rezitation ist förderlicher für das Nachsinnen und für *Khuschu* als ein eiliges und hastiges Lesen.

Ein anderes Mittel der Hilfe, um *Khuschu* zu erlangen, ist das Schönmachen der eigenen Stimme bei der Rezitation. Dies ist etwas, das vom Propheten (ass) empfohlen wurde, indem er sagte: *„Verschönert den Qur'an mit euren Stimmen, da eine feine Stimme die Schönheit des Qur'an steigert."* (Berichtet von al-Hakim, 1/575; *Sahih al-Dschami*, Nr. 3581)

Das Verschönern mit der Stimme bedeutet nicht, dass man die Vokale verlängert und ihnen in der Art von verdorbenen Leuten einen Ton gibt; es bedeutet die Verschönerung der Stimme mit der Furcht vor Allah (t), so wie es der Prophet (ass) sagte: *„Wahrlich, derjenige unter den Leuten hat die schönste Stimme für die Rezitation des Qur'an, von dem ihr denkt, dass er Allah fürchtet, wenn ihr ihn lesen hört."* (Überliefert von Ibn Madscha, 1/1339; *Sahih al-Dschami*, Nr. 2202).

7. **Die Kenntnis, dass Allah auf die Gebete antwortet**

Der Prophet (ass) sagte: *„Allah, der gepriesene und erhabene, sagte: ‚Ich habe das Gebet zwischen Mir und Meinem Diener geteilt, in zwei Hälften, und Mein Diener soll bekommen, wofür er bittet.' Wenn der Diener ‚Alles Lob gebührt Allah, dem Herrn der Welten' sagt, sagt Allah ‚Mein Diener hat Mich gelobt'. Wenn der Diener ‚dem Allerbarmer, dem Barmherzigen' sagt, sagt Allah ‚Mein Diener hat Mich gepriesen'. Wenn der Diener ‚dem Herrscher am Tage des Gerichts' sagt, sagt Allah ‚Mein Diener hat Mich gerühmt'. Wenn der Diener ‚Dir (allein) dienen wir, und Dich (allein) bitten wir um Hilfe' sagt, sagt Allah ‚Dies ist zwischen Mir und Meinem Diener, und Mein Diener soll bekommen, wofür er bittet'. Wenn der Diener ‚Führe uns den geraden Weg, den Weg derer, denen Du Gnade erwiesen hast, nicht (den Weg) derer, die (Deinen) Zorn erregt haben, und nicht (den Weg) der Irregehenden' sagt, sagt Allah ‚All dies ist für Meinen Diener, und Mein Diener soll bekommen, wofür er bittet.'"* (*Sahih Muslim*, *Kitab al-Salah*; dieser *Hadith* bezieht sich auf die Rezitation der *Sura al-Fatiha*)

Dies ist ein großer und wichtiger *Hadith*. Wenn jedermann dies beim Gebet in seinem Gedächtnis bewahren würde, würde er immens *Khuschu* erlangen und *al-Fatiha* würde einen großen Einfluss auf ihn ausüben. Wie kann es auch anders sein, wenn er fühlt, dass sein Herr ihn anspricht und ihm gibt, wonach er verlangt?

Diese „Konversation“ mit Allah (t) muss respektiert und ihr eigentlicher Wert muss ihr beigemessen werden. Der Gesandte Allahs (ass) sagte: *„Wenn einer von euch zum Gebet steht, so spricht er mit seinem Herrn. So lasst ihn jenem gegenüber Aufmerksamkeit schenken, zu dem er spricht.“* (al-Hakim, *al-Mustadrak*, 1/236; *Sahih al-Dschami*, 1538).

8. **Das Beten vor einer Barriere (*Sutra*)**

Weiterhin sollte man dafür sorgen, eine *Sutra* zu haben und beim Beten nahe zu diesem zu stehen, weil die *Sutra* unser Blickfeld reduziert, vor dem Satan schützt und dafür sorgt, dass Leute nicht vor einem vorbei gehen können, da dies ablenkt und den Lohn für das Gebet verringert.

Der Prophet (ass) sagte: *„Wenn einer von euch betet, lasst ihn einer Sutra gegenüberstehen, und lasst ihn nahe zu diesem sein.“* (Berichtet von Abu Dawud, Nr. 695, 1/446, *Sahih al-Dschami*, Nr. 651).

Das Nahestehen gegenüber der *Sutra* ist sehr nützlich, da der Prophet (ass) sagte: *„Wenn einer von euch betet und vor einer Sutra steht, lasst ihn der Sutra nahe sein, damit der Schaitan sein Gebet nicht unterbrechen kann.“* (Berichtet von Abu Dawud, Nr. 695, 1/446; *Sahih al-Dschami*, Nr. 650).

Das Maß gemäß der *Sunna* bezüglich der *Sutra* beträgt drei Ellenlängen zwischen der *Sutra* und dem Fleckchen, wo man sich niederwirft oder derart, dass ein Schaf noch vorbeigehen kann, so wie es in einem *sahih Hadith* überliefert wird. (Buchari, siehe *al-Fath*, 1/574, 579).

Der Prophet (ass) warnte diejenigen, die beten, sich davor zu hüten, jemanden vor ihnen und der *Sutra* vorbeigehen zu lassen. Er sagte: *„Wenn einer von euch betet, sollte er niemandem erlauben vorne bei sich vorbeizugehen, und er sollte ihn daran soweit wie möglich hindern. Wenn er hartnäckig ist, soll er ihn bekämpfen, denn er hat einen Gefährten (d.h. Schaitan) mit sich.“* (Berichtet von Muslim, 1/260; *Sahih al-Dschami*, Nr. 755)

Al-Nawawi (rahimuallah) sagte: *„Die Weisheit der Nutzung einer Sutra ist, dass man seinen Blick senkt und nicht drüber hinweg schaut. Ebenso, dass man Leute am Vorbeigehen hindert...und vermeidet, dass Schaitan vor einem vorbeigeht, dabei versucht, das Gebet zu verderben.“* (*Scharch Sahih Muslim*, 4/216).

9. **Das Legen der rechten Hand auf die linke und das Ansetzen auf der Brust**

Der Prophet (ass) legte seine rechte Hand auf seine linke, wenn er zum Gebet stand (Muslim, Nr. 401), und er setzte diese auf seine Brust (Abu Dawud, Nr. 759, siehe auch *Irwa al-Ghalil*, 2/71). Der Gesandte Allahs (ass) sagte: *„Wir Propheten wurden im Gebet angewiesen... unsere rechte Hand auf unsere linke zu setzen.“* (Berichtet von al-Tabarani in *al-Mudscham al-Kabir*, Nr. 11485. Al-

Haythami sagte: Tabarani überlieferte diesen in *al-Awsat* und die Überlieferer sind Leute des *sahih*. *Al-Madschma*, 3/155).

Imam Ahmad (*rahimuallah*) wurde über die Bedeutung des Legens der rechten Hand auf die andere gefragt, wenn man im Gebet steht. Er sagte: *„Dies ist Demut vor dem Allmächtigem."* (*Al-Khuschu fi Salah* von Ibn Radschab, S. 21).

Ibn Hadschar (*rahimuallah*) sagte: *„Die Ulema sagten: ‚Die Bedeutung dieser Haltung ist jene, dass dadurch die Haltung eines demütigen Bittenden wiedergegeben wird. Die Verhinderung des Herumzappelns ist wahrscheinlicher, und diese Haltung verursacht eher Khuschu.'"* (*Fath al-Bari*, 2/224)

10. **Den Blick auf den Ort der Niederwerfung richten**

Es wurde von Aischa (ra) überliefert, dass der Gesandte Allahs (ass) im Gebet seinen Kopf nach vorne kippte und den Blick auf den Boden schauend senkte." (Berichtet von al-Hakim, 1/479. Er sagte, dieser *Hadith* ist in Übereinstimmung mit den Bedingungen der beiden Scheichs (Buchari und Muslim) *sahih*, und al-Albani stimmte ihm in *Sifat al-Salah* zu, S. 89).

Als der Prophet (ass) in der Kaaba war, verließ sein Blick nicht den Platz der Niederwerfung bis er herauskam." (Berichtet von al-Hakim, 1/479. Er sagte, dieser *Hadith* ist in Übereinstimmung mit den Bedingungen der beiden Scheichs (Buchari und Muslim) *sahih*, und Dhahabi stimmte zu. Al-Albani sagte: ‚es ist so wie sie es sagten.' *Irwa al-Ghalil*).

Wenn eine Person zum *Taschahud* sitzt, sollte er auf sein Finger schauen, welcher nach vorne zeigt, während man ihn bewegt, so wie dies vom Propheten (ass) berichtet wird *„...zeigte mit dem Zeigefinger in Richtung Qibla und blickte ihn an (d.h. seinen Finger die ganze Zeit an)."* (Berichtet von Ibn Khuzaymah, 1/355, Nr. 719. *Isnad* ist *Sahih*. Siehe *Sifat al-Salah*, S. 139). In einer anderen Überlieferung wird gesagt, dass er *„mit seinem Zeigefinger zeigte und seinem Blick nicht erlaubte, darüber hinweg zu schauen."* (Berichtet von Ahmad, 4/3 und von Abu Dawud, Nr. 990)

Anmerkung:

Hier stellt sich nun eine Frage in den Köpfen einiger, die beten: wie lautet das islamische Urteil bezüglich dem Schließen der Augen während dem Gebet, insbesondere dann, wenn eine Person fühlt, dass diese Handlung sein *Khuschu* stärkt?

Die Antwort ist, dass diese Tat der *Sunna* des Propheten, wie oben beschrieben, widerspricht. Das Schließen der Augen bedeutet, dass man jene *Sunna* versäumt, in der man auf den Ort der Niederwerfung und auf seinen Finger blickt. Es gibt aber etwas mehr zu dieser Angelegenheit zu sagen, daher schauen wir uns die Meinung von einem Experten an, nämlich die des al-Allamah Abu Abdallah Ibn al-Qayyim, der diese Sache etwas ausführlicher erklärt. Er (*rahimuallah*) sagte: „Es nicht ein Teil der Lehren des Propheten (ass) die Augen während des Gebetes zu schließen. Wir haben bereits erwähnt, wie er gewöhnlich auf seinen Finger

während *Taschahud* und *Dua* schaute, und er ließ seinen Blick nicht darüber hinaus wandern..." (Anm. d. Übersetzers: hier gekürzt.) (*Zadul Maad*, 1/293)

Daher ist es klar, dass die *Sunna* derart ist, dass man seine Augen nicht verschließt, außer es ist notwendig, um etwas zu vermeiden, das nachteilig auf unser *Khuschu* wirkt.

11. **<u>Bewegen des Zeigefingers</u>**

Dies ist eine Sache, die von vielen Gottesdienern vernachlässigt wird, weil sie über ihren großen Nutzen und seine Wirkung für *Khuschu* nicht Bescheid wissen.

Der Prophet (ass) sagte: *„Er ist gegen den Teufel wahrlich stärker als Eisen*" (berichtet von Imam Ahmad, 2/119, mit einem *hasan isnad*, so wie es in *Sifat as-Salah* wiedergeben wird, S. 159), d.h. das Zeigen mit dem Zeigefinger während des *Taschahud* ist für den *Schaitan* schmerzhafter, als dass er mit einem Eisenstab geschlagen wird, weil diese Handlung den Diener an die Einheit Allahs (t) erinnert und dazu anmahnt, darin aufrichtig zu sein, nur Ihn allein anzubeten. Genau dies ist das, was der *Schaitan* am meisten hasst; wir suchen Zuflucht vor ihm bei Allah (t)." (*al-Fath al-Rabbani* von al-Sa'idi, 4/15).

Aufgrund diesem großen Nutzen befahlen sich die *Sahaba* gegenseitig, diese Tat zu praktizieren, und sie waren sehr bedacht, sich an diese Sache gegenseitig zu erinnern, die heutzutage viele Menschen auf die leichte Schulter nehmen. (siehe auch *Hadith* von Ibn Abu Schayba mit einem *hasan isnad*, siehe auch *Sifat as-Salah*, S. 141. Ebenso *al-Musannaf*, Nr. 9732, Teil 10, S. 381).

Hierbei ist die *Sunna* derart, dass man mit dem Zeigefinger in Richtung *Qibla* zeigt und aufrecht hält, dabei bewegt, und zwar über den ganzen *Taschahud* hinweg.

12. **<u>Variieren der Suren, Verse, *Adhkar* und *Dua,* die man im Gebet liest</u>**

(Anm. d. Übers.: Hierzu siehe *Sifat al-Salah* von Scheich al-Albani, es gibt auch eine deutsche Übersetzung. Diese Stelle wurde gekürzt, da nun verschiedene Beispiele gebracht werden, wie der Prophet im Gebet in den verschiedenen Positionen Verse und seine Bittgebete variierte.)

13. **<u>*Sudschud al-Tilawah* ausführen, wenn eine Ayah gelesen wird, wo dies vonnöten ist</u>**

Einer der Benehmensformen beim Lesen des *Qur'ans* ist die Ausführung von *Sudschud al Tilawah*, wenn man eine *Ayah* liest, in der man von *Sadscha* spricht. In seinem Buch beschreibt Allah (t) die Propheten und die Rechtschaffenen wie folgt: *„...Wenn ihnen die Verse des Allerbarmers verlesen wurden, fielen sie anbetend und weinend nieder."* [19:58] Ibn Kathir (*rahimuallah*) sagte: „Die

Gelehrten stimmen überein, dass man sich hier niederwerfen soll (bei der Rezitation dieses Verses), um ihrem Beispiel zu folgen." (*Tafsir al-Qur'an al-Adhim*, 5/238).

Sudschud al-Tilawah ist im Gebet sehr wichtig, weil es unser *Khuschu* steigert. Allah (t) sagt: *„Und weinend fallen sie anbetend auf ihr Angesicht nieder, und ihre Demut nimmt zu."* [17:109]

Es wird berichtet, dass der Prophet (ass) sich niederwarf als er die *Sura al-Nadschm* (53) im Gebet las. Al-Buchari (*rahimuallah*) überliefert in seinem *Sahih*, dass Abu Rafi sagte: „Ich betete *Ischa* mit Abu Hurraira (ra) und er rezitierte *Idha al-samaa'u inschaqqat* (al-Inschiqaq, 84), dabei warf er sich nieder. Ich fragte ihn danach, und er sagte: ‚Ich warf mich hinter Abul Qasim (der Prophet ist gemeint) nieder und ich werde damit fortfahren, bis ich ihn wiedersehe."' (*Sahih al-Buchari, Kitab al-Adhan, Bab al-Dschahr bil Ischa*).

Es ist wichtig, die Praxis der Aufrechterhaltung von *Sudschud al-Tilawah* weiterzuführen, insbesondere deswegen, da diese Tat den *Schaitan* verärgert und ihn unterdrückt, und somit wird auch sein Einfluss auf den Gottesdiener geschwächt. Der Prophet (ass) sagte: *„Wenn der Sohn Adams eine Sadscha rezitiert, geht der Schaitan weinend weg und sagt: ‚Fluch sei auf ihm. Er wurde angewiesen sich niederzuwerfen, und er warf sich nieder, nun ist das Paradies sein; ich wurde angewiesen mich niederzuwerfen, und ich gehorchte nicht, nun ist die Hölle meine Bestimmung!'"* (Berichtet von Imam Muslim in seinem *Sahih*, Nr. 133).

14. **Bei Allah Zuflucht vor dem *Schaitan* suchen**

Der *Schaitan* ist unser Feind und einer der Mittel seiner Feindschaft ist das Einflüstern von zweifelhaften Gedanken (*waswas*) während des Gebetes, um *Khuschu* des Gottesdieners hinwegzunehmen und ihn beim Gebet zu verwirren.

Waswas ist ein Problem, von dem kein Mensch verschont bleibt, welcher sich an Allah (t) mit *Dhikr* und anderen Arten des Gottesdienstes gewandt hat; es ist unvermeidlich, daher sollte so einer stark und geduldig bleiben, und am *Dhikr* oder Gebet festhalten, ohne diese aufzugeben. Sein Festhalten an diesen wird die Fallen des *Schaitan* von ihm abwenden. *„...Wahrlich, die List des Satans ist schwach."* [4:76]

Jedes Mal wenn der Diener seine Gedanken auf Allah (t) richten will, schleichen sich Gedanken über andere Angelegenheiten in sein Gemüt ein. Der *Schaitan* ist wie ein Bandit, der darauf wartet, einen Hinterhalt zu legen: immer wenn der Diener für Allah (t) eine Reise auf sich nehmen will, versucht *Schaitan* seinen Weg zu unterbrechen. Aus diesem Grund wurde zu einem der *Salaf* (fromme Vorfahren, d.Ü.) gesagt: „Die Juden und die Christen sagen, dass sie das Problem des *waswas* nicht haben." Er sagte: „Sie sagen die Wahrheit, denn was will der *Schaitan* mit einem Haus, das zerstört wurde?" (*Madschma al-Fatawa*, 22/608).

Dies ist eine gute Analogie. Es ist so als gäbe es drei Häuser: das Haus eines Königs, gefüllt mit seinem Schatz und Ersparnissen; das Haus eines Dieners, gefüllt mit seinem Schatz und Ersparnissen und ein leeres Haus, ohne irgendeinen Inhalt. Wenn ein Dieb kommt, um eins der drei Häuser auszurauben, welches würde er wohl auswählen? (*al-Wabil al-Sayib*, S. 43).

Wenn der Diener zum Gebet steht, fühlt der *Schaitan* gegenüber ihm Eifersucht, weil er in der größten Position steht, jene, die zu Allah (t) am nächsten ist; jene, die dem *Schaitan* am schmerzlichsten ist und ihn am meisten verärgert. Daher versucht er primär den Diener aufzuhalten, damit er sein Gebet nicht aufrecht erhält. Danach versucht er ihn zu verführen und ihn vergessen zu lassen, und „er greift ihn mit seiner Kavallerie und mit seiner Infanterie an" (siehe 17:64), bis er das Gebet nicht mehr als wichtig empfindet, diesen vernachlässigt und eventuell sogar aufhört zu beten. Wenn der *Schaitan* darin keinen Erfolg hat, so dass der Diener ihn ignoriert und zu beten beginnt, wird der Feind Allahs (t) kommen und versuchen ihn abzulenken, indem er ihn an Dinge erinnert, an die er nicht gedacht hat oder vor dem Gebet darüber sich keine Gedanken gemacht hat. Es ist möglich, dass eine Person allgemein irgendetwas vergessen hat, aber der *Schaitan* wird ihn daran erinnern, wenn er mit dem Gebet beginnt, um ihn somit vom Gebet abzulenken und von Allah (t) zu entfernen. Sein Herz wird dadurch nicht mehr in seinen Gebeten anwesend sein, so dass er keinen Respekt und keinen Lohn mehr für die Hinwendung zu Allah (t) ernten wird, die nur von jenen gewonnen werden können, deren Herzen im Gebet präsent sind. Daher wird er sein Gebet derart beenden, als hätte er gar nicht gebetet, mit seiner Last an Sünden, die sich durch das Gebet nicht reduziert haben, weil das Gebet nur dann die Sünden auslöscht, wenn man es richtig macht, mit vollständigem *Khuschu*, und die Person vor Allah (t) mit Körper und Geist steht." (*Al-Wabil al-Sayib*)

Ebenso erzählte uns der Prophet (ass) über andere Fallen des *Schaitan* und wie wir mit ihnen umgehen sollen. Er sagte: *„Wenn einer von euch zum Gebet steht, kommt der Schaitan und verwirrt ihn - d.h. er bringt sein Gebet durcheinander und gibt ihm Zweifel ein – so dass er nicht weiß, wie viel (rakah) er gebetet hat. Falls einer von euch dies erfährt, soll er zwei Niederwerfungen machen, während er sitzt.*" (Berichtet in Buchari)

Ein anderer Trick des *Schaitan* wurde wie folgt beschrieben. Der Prophet (ass) sagte: *„Wenn einer von euch betet und er fühlt etwas Bewegung von seiner Rückseite aus, und er weiß nicht, ob sein Wudu noch gültig ist oder doch, soll er sein Gebet nicht unterbrechen bis er einen Ton hört oder einen Geruch wahrnimmt.*"

Tatsächlich können seine Fallen sehr seltsam sein, so wie es der folgende *Hadith* zeigt. Ibn Abbas überliefert, dass der Prophet (ass) über einen Mann gefragt wurde, der dachte, dass sein *Wudu* nicht mehr gültig sei, obwohl es nicht so war. Der Gesandte Allahs (ass) sagte: *„Der Schaitan kann zu einem von euch während des Gebetes kommen und sein Hinterteil öffnen, dabei lässt er ihn denken, dass er sein Wudu ungültig werden ließ, obwohl dies in Wirklichkeit nicht der Fall ist.*" (Berichtet von al-Tabarani in *al-Kabir*. Er sagte in *Madschma al-Zawaid*, dass die Überlieferer Leute des *Sahih* sind.) (Hier ein Teil weggelassen, d.Ü.)

15. **Darüber nachdenken wie die *Salaf* im Gebet waren**

Dies wird *Khuschu* steigern und dazu motivieren, ihrem Beispiel zu folgen. „Wenn du einen von ihnen sehen könntest, während er zum Gebet aufsteht und beginnt die Worte seines Herrn zu rezitieren, so würde diesem bewusst sein, dass er vor dem Herrn der Welten steht und dies würde ihn mit überwältigender Ehrfurcht füllen." (*Al-Khuschu fi-l Salah* von Ibn Radschab, S. 22)

Mudschahid (*rahimuallah*) sagte: „Wenn einer von ihnen zum Gebet stand, war er so ehrfürchtig vor seinem Herrn, dass er nicht Mal seinen Augen erlaubt hätte, irgendetwas anderes anzuschauen oder zur Seite zu schauen bzw. herumzuzappeln, indem er mit Kieselsteinen spielt oder irgendetwas anderem oder über weltliche Angelegenheiten nachzudenken, außer er hat es vergessen." (*Tadhim Qadr al-Salah*, 1/188)

Ibn Zubair war im Gebet wie ein Stock (d.h. unbeweglich), gefüllt mit *Khuschu*. Einst war er bei der Niederwerfung als ein Wurfgeschoss von einem Katapult aus auf ihn geschossen wurde, und zwar zur Zeit als man Mekka belagert hatte. Dabei wurde ein Teil seines Gewandes losgerissen, während er betete, und er hat nicht mal sein Haupt erhoben. Muslima Ibn Baschar betete in der Moschee als ein Teil der Moschee zusammenbrach und die Leute aufstanden und flohen, aber er betete weiter und hat den Vorfall nicht mal wahrgenommen. Wir haben mitbekommen, dass einer von ihnen wie ein Gewand war, welches man auf den Boden geworfen hat; einer von ihnen wiederum hätte sein Gebet immer derart beendet, dass seine Gesichtsfarbe gewandelt hatte, weil er vor Allah (t) stand. Ein anderer wusste nicht mal wer auf seiner rechten oder linken stand, wenn er betete. Einer von ihnen wurde im Gesicht immer blass, nachdem er *Wudu* (Reinigung) für das Gebet vorgenommen hatte. Es wurde zu ihm gesagt: *„Wir sehen, dass wenn du Wudu machst, erfährst du eine Änderung."* Er sagte: *„Ich weiß vor wem ich gleich stehen werde."* Wenn die Zeit für das Gebet kam, sah Ali Ibn Abu Talib sichtlich erschüttert aus, und die Farbe seines Gesichtes änderte sich. Es wurde zu ihm gesagt: *„Was ist mit dir los?"* Er sagte: *„Bei Allah, die Zeit für die Amana ist gekommen, die Allah den Himmeln, der Erde und den Bergen angeboten hat, aber sie es abgelehnt haben diese zu tragen und Angst davor hatten, aber ich übernahm sie."* (siehe *Sura* 33:72) Wenn Sa'id al-Tanukhi betete, rollten Tränen über seine Wangen auf seinen Bart herunter. Wir hörten, dass sich die Gesichtsfarbe von einem der *Tabiun* (eine Generation nach den Gefährten, d.Ü.) änderte, wenn er zum Gebet stand und er sagte: *„Weißt du vor wem ich gleich stehen werde und mit wem ich gleich reden werde?"* Wer von uns hat Furcht und Respekt dieser Art? (*Silah al-Yaqazan li Tard al-Schaitan*, Abd al-Aziz Sultan, S. 209.)

Man sagte zu Amir Ibn Abd al-Qays: *„Denkst du während des Gebetes über dich selber nach?"* Er sagte: *„Gibt es irgendetwas, über das ich mehr nachdenken möchte als das Gebet?"* Sie sagten: *„Wir denken über uns selber im Gebet nach."* Er sagte: *„Über das Paradies und al-Hur (Huris) u.s.w.?"* Sie sagten: *„Nein; über unsere Familien und über unser Vermögen."* Er sagte: *„Wenn ich durch Speere rennen müsste, wäre mir dies lieber als dass ich über weltliche Angelegenheiten im Gebet nachdenke."*

Sa'd Ibn Muadh sagte: *„Ich habe drei Eigenschaften, von denen ich mir wünsche, dass ich sie die ganze Zeit behalten könnte, denn dann wäre ich wirklich etwas. Wenn ich bete, so denke ich an nichts anderes außer an das Gebet, welches ich gerade bete; wenn ich einen Hadith vom Gesandten Allahs (ass) höre, habe ich keine Zweifel darüber; und wenn ich an einer Bestattung teilnehme, so denke ich an nichts anderes, außer über das, was die Dschanaza sagt und was zu ihr gesagt wird."* (*al-Fatawa Ibn Taymiyya*)

Hatim (*rahimuallah*) sagte: *„Ich setze das in die Tat um, wozu ich angewiesen wurde; ich laufe mit der Furcht vor Allah in meinem Herzen; ich beginne mit der richtigen Absicht; ich rühme und lobe Allah; ich rezitiere mit einem langsamen und angemessenen Tempo, dabei denke ich über die Bedeutung nach; ich beuge mich mit Khuschu; ich werfe mich mit Bescheidenheit nieder; ich sitze und rezitiere den ganzen Taschahud; ich sage salam mit der richtigen Absicht; ich beende es mit Aufrichtigkeit gegenüber Allah, und ich komme mit der Furcht zurück, dass mein Gebet vielleicht nicht angenommen wurde; derart fahre ich fort, bis ich sterbe."* (*Al-Khuschu fi-l Salah*)

Abu Bakr al-Subghi sagte: *„Ich lebte zur Zeit der beiden Imame, obwohl ich nicht die Gelegenheit hatte, sie in Person zu hören: Abu Hatim al-Razi und Muhammad Ibn Nasir al-Marwazi. Bezüglich Ibn Nasir ist zu sagen, dass ich kein besseres Gebet kenne als seins. Ich hörte, dass eine Hornisse ihn auf seiner Stirn stach und Blut begann über sein Gesicht zu fließen, aber er bewegte sich nicht."* Muhammad Ibn Yaqub al-Akhram sagte: *„Ich habe kein Gebet gesehen, das besser wäre als das Gebet von Muhammad Ibn Nasir. Fliegen landeten auf seinen Ohren, und er vertrieb sie nicht. Wir staunten gewöhnlich, wie gut sein Gebet und Khuschu waren. Seine Furcht vor Allah im Gebet war so groß, dass er seinen Kinn auf seine Brust ansetzte, derart, als wäre er ein Stück Holz."* (*Tazim Qadr al-Salah*). Scheich al-Islam Ibn Taymiyya (rahimuallah) zitterte im Gebet so sehr, dass er nach links und rechts wankte. (*Al-Kawakib al-Durriya fi Manaqib al-Mudschtahid Ibn Taymiyya* von Mar'i al-Karami, S. 83).

Vergleicht dies mit dem, was heutzutage manche von uns machen: auf die Uhr schauen, die Kleider korrigieren, mit unseren Nasen spielen, über Geschäfte nachdenken, Geld zählen, die Muster der Teppiche und der Decke nachvollziehen oder dass man versucht zu sehen, wer daneben steht. Denkt darüber nach wie einer sich vor einem großen Führer dieser Welt benehmen würde – würde er es dann wagen, auf diese Art und Weise sich zu benehmen?!

5. Die Vorteile, die aus *Khuschu* im Gebet hervorgehen, kennen

Dies schließt ein:

- Der Prophet (ass) sagte: *„Es gibt keinen Muslim, der die Gebetswaschung richtig vornimmt, wenn die Zeit für ein vorgeschriebenes Gebet kommt, die richtige Haltung an Khuschu hat, sich richtig beugt, außer das dies als Sühne für all seine vergangenen Sünden angerechnet wird, solange sie nicht große Sünden waren. Und dies gilt für ein Leben lang."* (Berichtet von Muslim, 1/206, Nr. 7/4/2).

- Die Belohnung, die angerechnet wird, ist gemäß dem Grad an *Khuschu*, so wie es der Prophet (ass) sagte: *„Ein Diener betet und es wird nichts anderes angerechnet, außer ein zehntel des Gebetes oder ein achtel oder ein siebtel oder ein sechstel oder ein fünftel oder ein viertel oder ein drittel oder die hälfte."* (Berichtet von Imam Ahmad; *Sahih al-Dschami*, 1626).
- Nur jene Teile des Gebetes, in denen man sich richtig konzentriert hat, werden einem von Nutzen sein. Es wurde überliefert, dass Ibn Abbas (ra) sagte: *„Ihr werdet nur das vom Gebet erhalten, in denen ihr euch konzentriert habt."*

Die Sünden werden vergeben werden, wenn man sich richtig konzentriert und vollständigen *Khuschu* hat, so wie es der Prophet (ass) sagte: *„Wenn ein Diener steht und betet, all seine Sünden werden gebracht und auf seinem Kopf und auf seine Schulter platziert. Jedes Mal wenn er sich beugt oder niederwirft, fallen einige seiner Sünden herab."* (Berichtet von al-Baihaqi) in *al-Sunan al-Kubra*, 3/10; siehe auch *Sahih al-Dschami*). Al-Manawi sagte: *„Was hier gemeint ist, dass jedes Mal wenn eine Säule des Gebet vollzogen wird, fallen ein Teil seiner Sünden herab; bis er sein Gebet beendet, werden all seine Sünden gelöscht sein. Dies wird in jenem Gebet der Fall sein, in dem alle Bedingungen erfüllt und die grundlegenden Teile vollständig sind. Von den Worten „Diener" und „steht" verstehen wir, dass man vor dem König aller Könige (Allah) steht, und zwar in der Position eines demütigen Dieners."* (Berichtet von al-Baihaqi in *al-Sunan al-Kubra*, 3/10).

- Derjenige, der das Gebet mit *Khuschu* betet, wird sich leichter fühlen, wenn er das Gebet beendet hat, so als hätte man seine Last von ihm genommen. Er wird sich sorglos und erfrischt fühlen, so dass er sich wünschen wird, das Gebet nicht beendet zu haben, weil es solch eine Quelle des Glückes und der Bequemlichkeit für ihn in dieser Welt ist. Er wird sich weiterhin wie in einer eingeengten Gefangenschaft fühlen, bis er wieder mit dem Gebet beginnt; er wird Behaglichkeit im Gebet vorfinden, anstatt es schnell hinter sich zu bringen. Diejenigen, die das Gebet lieben, sagen: wir beten und wir finden Behaglichkeit im Gebet, genau wie ihr Führer, ihr Vorbild und Prophet (ass) es sagte: „O Bilal, lass uns Gemütlichkeit im Gebet finden." Er sagte nicht: „Lass uns das Gebet schnell machen und hinter uns bringen."
- Der Prophet (ass) sagte: „Meine Freude ist im Gebet." Wenn nun die Freude eines Mannes im Gebet ist, wie kann er es dann ertragen, Freude in anderen Dingen zu suchen oder sich vom Gebet fernzuhalten? (*Al-Wabil al-Sayib*, S. 37)

Bestrebt sein, zu den angemessenen Zeiten während des Gebetes *Dua* zu machen, insbesondere im *Sudschud* (Niederwerfung)

Es gibt keinen Zweifel daran, dass das Sprechen zu Allah (t), die Entmachtung des Egos vor Ihm, das Bitten von Dingen von Ihm und die ernsthafte Hilfeerbittung von Allah (t), die Bindung des Dieners zu seinem Herrn stärken und *Khuschu* steigern lassen. *Dua* ist ein Akt des Gottesdienstes und wir wurden angewiesen, *Dua* zu machen. Allah (t) sagt (ungefähre Bedeutung): *„...wenn ihr*

Ihn in Demut anruft und insgeheim..." [6:63]. Der Prophet (ass) sagte: *„Allahs Zorn kommt auf denjenigen herab, der an Ihn keine Bittgebete richtet.*" (Berichtet von al-Tirmidhi, *Kitab al-Da'wat*, 1/426; als *hasan* in *Sahih al-Tirmidhi* klassifiziert, 2686).

Es wird überliefert, dass der Prophet (ass) an bestimmten Stellen im Gebet *Dua* machte, d.h. im *Sudschud*, zwischen den beiden Niederwerfungen und nach dem *Taschahhud*. Das beste Bittgebet von all diesen ist jedoch im *Sudschud*, weil der Prophet (ass) sagte: *„Der Diener ist zu seinem Herrn in der Niederwerfung am nächsten, daher steigert euer Dua (in der Niederwerfung).*" (Berichtet von Muslim, *Kitab al-Salah*, Nr. 215). Er sagte auch: *„...bezüglich Sudschud, seid bestrebt, Dua in ihr zu machen, denn es wird gewiss beantwortet werden.*" (Berichtet von Muslim, *Kitab al-Salah*, Nr. 207).

Eine der *Dua*, die der Prophet (ass) in seinem *Sudschud* rezitierte, war wie folgt: *„Allahumma'ghfir li dhanbi diqqahu wa dschillahu wa awwalahu wa akhirahu wa 'alaniyatahu wa sirrahu* (O Allah, vergib mir meine Sünden, die kleinen und die großen, die ersten und die letzten, die offenen und die geheimen)." (Berichtet von Muslim, *Kitab al-Salah*, Nr. 216). Er sagte auch gewöhnlich: *„Allahumma'ghfir li ma asrartu wa ma a'lantu* (O Allah, vergib mir das, was ich heimlich und öffentlich getan habe)." (Berichtet von al-Nisa'i, *al-Mudschtaba*, 2/569; *Sahih al-Dschami*, 1067).

Wir haben bereits einige der *Dua*, die er gewöhnlich zwischen beiden Niederwerfungen las, weiter oben erwähnt.

Eine der Dinge, die er (ass) gewöhnlich nach dem *Taschahhud* las, ist jene, die wir von folgendem *Hadith* lernen können: *„Wenn einer von euch Taschahhud beendet, lasst ihn Zuflucht bei Allah vor vier Dingen suchen: die Bestrafung in der Hölle, die Bestrafung im Grab, die Prüfungen des Lebens und des Todes und vor dem Bösen des Dadschal.*" Er sagte üblich:

„Allahumma inni a'udhu bika min scharri ma 'amiltu wa min scharri ma lam a'mal (O Allah, ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Bösen, das ich gemacht habe und vor dem Bösen, das ich nicht gemacht habe)."

„Allahumma hasibni hisaban yasiran (O Allah, mach mir meine Rechenschaft einfach)."

Er lehrte Abu Bakr al-Siddiq (ra) folgendes zu sagen: *„Allahumma inni zalamtu nafsi zulman kathiran, wa la yaghfir al-dhunuba illa anta, faghfir li maghfiratan min 'indaka warhamni innaka anta al-Ghafur al-Rahim* (O Allah, ich habe meiner eigenen Seele viel Unrecht angetan und niemand kann Sünden vergeben, außer Du. Gewähre mir Vergebung und sei barmherzig mit mir, denn Du bist der All-Vergebende, der Barmherzigste)."

Er hörte einen Mann im *Taschahhud* folgendes sagen: *„Allahumma inni as'aluka ya Allah al-Ahad al-Samad alladhi lam yalid wa lam yulad wa lam yakum lahu kufuwan ahad an taghfir li dhunubi innaka anta'l-Ghafur al-Rahim* (O Allah, ich bitte Dich O Allah, den Einen, der sich selbst genügendem Herrscher, der weder zeugt noch gezeugt wird, und nichts ist Ihm gleich, mir meine Sünden zu vergeben, denn Du bist der All-Vergebende, der Barmherzigste)." Er (ass) sagte zu seinen Gefährten: *„Man hat ihm vergeben, man hat ihm vergeben.*"

Er hörte einen anderen Mann sagen: „*Allahumma inni as'aluka bi-anna laka'l-hamd, la ilaha illa anta wahdaka la scharika lak al-Mannan ya badi' al-samawaati wa'l-ard, ya dha'l-dschalali wa'l-ikram, ya hayyu ya qayyum, inni as'aluka al-dschannah wa a'udhu bika min al-naar* (O Allah, ich bitte Dich, da alles Lob Dir gebührt, es gibt keinen Gott außer Dich allein, ohne Partner, der Versorger und Urheber der Himmel und der Erde, O Inhaber des Ruhmes und der Ehre, O Ewig-Lebendiger, O Selbsterhalter, ich bitte Dich um das Paradies, und ich suche Zuflucht bei Dir vor der Hölle)." Der Prophet (ass) sagte zu seinen Gefährten: *„Wisst ihr, mit was er Allah gebeten hat?"* Sie sagten: *„Allah und sein Gesandter wissen es am besten."* Er sagte: *„Bei dem, in dessen Hand meine Seele ist, er fragte Allah mit seinen größten Namen (ismuhu'l a'zam), wenn man mit diesen Allah anspricht, antwortet Er und wenn man Ihn bittet, gibt Er."*

Die letzte Sache, die er zwischen *Taschahhud* und *Taslim* üblich sagte, war wie folgt: „*Allahumma'aghfir li ma qaddamtu wa ma akhkhartu wa ma asrartu wa ma a'lantu wa ma asraftu wa ma anta a'lam bihi minni anta'l-muqaddim wa anta'l-mu'akhkhir, la ilaha illa anta* (O Allah, vergib mir das, was ich in der Vergangenheit gemacht habe, und was ich in Zukunft machen werde, und was ich verborgen habe, und was ich öffentlich gemacht habe, und all die Dinge, in denen ich zu weit gegangen bin, was auch immer Du besser kennst als ich selber. Du bist der ?..., es gibt keinen Gott außer Dich)."

(Diese *Duas* und andere, sind in *Sifat al-Salah* von al-Allamah al-Albani mit ihren Überlieferungsketten zu finden.)

Das Auswendiglernen von *Duas* wie diese hier, werden jenes Problem lösen, das manche Leute haben, indem sie still sind hinter dem Imam, wenn sie bereits vor dem *Imam* ihr *Taschahhud* beendet haben und nicht wissen, was sie sagen sollen.

Adhkar, die man nach dem Gebet liest

Dies hilft ebenso *Khuschu* im Herzen zu stärken und den Segen bzw. Nutzen des Gebetes zu bekräftigen.

Ohne Zweifel kann man eine gute Tat bewahren und beschützen, indem man ihr eine weitere folgen lässt. Daher wird derjenige sehen, welcher an *Adhkar* nach dem Gebet denkt, dass man derart beginnt, indem man dreimal Vergebung ersucht (*astaghfurullah*), als ob man bei seinem Herrn für jegliche Fehler, die während des Gebetes erfolgt sind oder sein *Khuschu* betreffen, um Vergebung bittet. Ebenso ist es wichtig, dass man den *Nafil* (zusätzliche) Gebeten Aufmerksamkeit schenkt, da sie die Mängel in unseren *Fardh* (Pflicht) Gebeten aufheben, aber auch Fehler bezüglich unserem *Khuschu* entschädigen.

Nachdem wir nun jene Mittel besprochen haben, die dabei helfen, *Khuschu* zu erlangen, gehen wir nun zum nächsten Thema über.

6. Vermeiden von Ablenkungen/Störungen und Dingen, die sich nachteilig auf Khuschu auswirken

Alle Dinge vermeiden, die einen vom Gottesdienst ablenken

Anas (ra) sagte: *„'A'ischa besaß einen Vorhang mit Bildern, mit dem sie einen Teil ihrer Wohnung abschirmte. Der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte zu ihr:»Beseitige diesen deinen Vorhang; denn seine Bilder hören nicht auf, mich im Gebet abzulenken.«*" (Berichtet von Buchari, *Fath al-Bari*, 10/391)

Al-Qasim berichtete, dass A'ischa ein Stoff mit Dekoration hatte, mit der sie eine tiefliegende Zimmernische bedeckte. Der Prophet (ass) betete in diese Richtung und sagte: *‚Beseitige diesen, denn die Dekoration lenkt mich ab, wenn ich bete.'* Sie nahm ihn weg und machte Kissen daraus." (Berichtet von Muslim in seinem *Sahih*, 3/1668).

Ein anderer Hinweis diesbezüglich ist die Tatsache, dass wenn der Prophet (ass) die Ka'ba betrat, um in ihr zu beten, sah er zwei Hörner von einem Widder. Als er gebetet hatte, sagte er zu Uthman al-Hadschabi: *„Ich habe vergessen, dir mitzuteilen, dass du die Hörner bedecken sollst, denn es soll nichts im Haus vorhanden sein, das den Diener Gottes bei seinem Gottesdienst ablenkt.*" (Überliefert von Abu Dawud, 2030; *Sahih al-Dschami*, 2504).

Dies schließt auch ein, dass man Orte zum Gebet vermeidet, wo Leute durchgehen. Ebenso Orte, wo es viel Lärm gibt und Stimmen von Menschen, die sich unterhalten, zu hören sind oder auch Orte, wo sie diskutieren bzw. visuelle Ablenkungen vorhanden sind etc.

Man sollte auch Plätze vermeiden, die sehr heiß oder sehr kalt sind, soweit möglich. Der Prophet (ass) sagte uns, dass man das Mittagsgebet im Sommer hinauszögern soll, bis der heißeste Teil des Tag vorüber ist. Ibn al-Qayyim (*rahimullah*) sagte: *„Das Beten, wenn es sehr heiß ist, hält einen davon ab, die richtige Form an Khuschu und die Anwesenheit des Geistes zu haben, und man macht dann das Gebet widerwillig. Daher hat der Prophet klugerweise uns mitgeteilt, dass man das Gebet hinauszögern soll, bis die Hitze etwas abgelassen hat, damit man mit Geistesgegenwart beten kann und somit den Sinn des Gebetes erreichen kann, d.h. Khuschu zu haben und sich zu Allah zu wenden.*" (*Al-Wabil al-Sayib*, S. 22).

Nicht in Kleidungsstücken beten, die Dekorationen, Schriften, leuchtende Farben oder Bilder haben, die einen vom Gebet ablenken können

A'ischa (ra) sagte: *„Der Prophet (ass) stand auf zum Gebet, als er ein kariertes Hemd trug, und er sah sich die Muster auf dem Hemd an. Nachdem er das Gebet beendet hatte, sagte er: „Bring dieses Hemd zu Abu Dschaham ibn Hudhayfah und bringe mir ein anbadschani (ein Kleidungsstück ohne Dekoration oder Streifen), denn es lenkte mich während des Gebetes ab .*" In einer anderen Überlieferung: *„Diese Streifen störten mich.*" Wiederum in einer anderen Überlieferung: *„Er hatte ein kariertes Hemd, das ihn beim Gebet ablenkte.*" (Überlieferungen in *Sahih Muslim*, Nr. 556. Teil 3/391).

Es ist besser nicht in Kleidungsarten zu beten, die Bilder haben, und wir sollten ganz besonders darauf achten, Kleidungsstücke zu vermeiden, die Bilder von Lebewesen haben, so wie es heutzutage sehr verbreitet ist.

Nicht beten, wenn das Essen bereit steht, welches man essen will

Der Gesandte Allahs (ass) sagte: *„Betet nicht, wenn das Essen bereit steht.“* (Berichtet von Muslim, Nr. 50).

Falls das Essen bereit steht und serviert wurde bzw. angeboten wurde, sollte eine Person zuerst essen, weil er nicht in der Lage sein wird, sich richtig zu konzentrieren und Khuschu zu haben, wenn er das Essen zurücklässt und zum Gebet aufsteht. Man sollte nicht mal versuchen hastig das Gebet zu beenden, weil der Prophet (ass) sagte: *„Wenn das Abendessen mit der Fälligkeit des Gebets bereit steht, so fanget ihr mit dem Essen an.“* (Buchari) Bezüglich einer anderen Überlieferung: *„Wenn bei einem von euch das Abendessen bereit steht und gleichzeitig zur Verrichtung des Gebetes gerufen wird, so fanget ihr mit dem Essen an und beeilt euch nicht, bis dies (das Essen) zu Ende ist.“* (Übereinstimmend bei beiden. Al-Buchari, Muslim, Nr. 557-559).

Nicht beten, wenn man auf die Toilette gehen muss

Kein Zweifel daran, dass man abgehalten wird, richtig *Khuschu* zu haben, falls man auf die Toilette gehen muss. Der Prophet (ass) verbot zu beten, wenn jemand den Drang zu urinieren oder defäkieren unterdrückt. (Überliefert von Ibn Madscha in seinem *Sunan*, Nr. 617; *Sahih al-Dschami*, Nr. 6832).

Falls jemand in so einer Situation ist, sollte er zuerst zum Bad gehen und seinem Drang entgegenkommen, auch wenn er etwas vom Gemeinschaftsgebet verpasst, da der Prophet (ass) sagte: *„Wenn einer von euch auf die Toilette muss, und das Gebet hat begonnen, so soll er zuerst auf die Toilette gehen.“* (Überliefert von Abu Dawud, Nr. 88; *Sahih al-Dschami*, Nr. 299).

Wenn der Drang eine Person während des Gebetes erreicht, so soll sie mit dem Gebet stoppen, dem Drang entgegenkommen, sich reinigen und dann beten, weil der Prophet (ass) sagte: *„Es gibt kein Gebet, wenn das Essen bereit steht oder wenn jemand seinen Drang unterdrückt, um ungewollte Dinge zu vertreiben.“* (*Sahih Muslim*, Nr. 560). Ohne Zweifel entfernt dieser Versuch der Unterdrückung des Dranges *Khuschu*. Dieses Urteil bezieht sich ebenso auf die Unterdrückung von Blähungen.

Nicht beten, wenn man sich müde fühlt

Anas Ibn Malik sagte: *„Der Gesandte Allahs (ass) sagte: ‚Wenn einer von euch sich müde fühlt, wenn er betet, soll er schlafen gehen, bis er weiß (indem er ausgeruht ist), was er sagt,“* d.h. er soll ein Nickerchen machen, bis er sich nicht mehr länger schläfrig fühlt. (Berichtet von al-Buchari, Nr. 210).

Dies kann vorkommen, wenn jemand *Qiyam al-Layl* (nachts) betet, zu jener Zeit, in denen Gebete beantwortet werden, und eine Person kann dabei gegen sich selbst beten, ohne sich dessen bewusst zu sein. Dieser *Hadith* schließt auch *Fardh*-Gebete mit ein (Pflichtgebete), falls man zuversichtlich ist, dass man genug Zeit haben wird, nachdem man ein Nickerchen genommen hat. (*Fath al-Bari, Scharch Kitab al-Wudu, Bab al-wudu min al-nawm*).

Nicht hinter jemandem beten, der spricht (oder schläft)

Der Prophet (ass) hat dies verboten, indem er sagte: *„Betet nicht hinter jemandem, der schläft oder spricht."* (Berichtet von Abu Dawud, Nr. 694; *Sahih al-Dschami*, Nr. 375. Er sagte: ein *hasan hadith*).

Dies aufgrund dessen, weil jemand, der spricht, wird denjenigen, der betet, mit seinem Gespräch ablenken, und ebenso jemand, der schläft, könnte etwas von sich geben, was auch den Gottesdiener stört.

Al-Khattabi (*rahimuallah*) sagte: „In Bezug auf beten hinter Leuten, die sprechen, erachten al-Schafa'i und Ahmad Ibn Hanbal dies als *makruh* (verpönt) an, weil das Gespräch den Gottesdiener vom Gebet ablenkt." (*Awn al-Ma'bud*, 2/388).

Bezüglich dem Nicht-Beten hinter jemandem, der schläft, haben einige Gelehrte angenommen, dass der Beweis für diese Meinung schwach ist (hierzu gehören Abu Dawud in seinem *Sunan* und Ibn Hadschar in *Fath al-Bari*).

Al-Buchari (*rahimuallah*) zitiert den *Hadith* von Aischa in seinem *Sahih*, *Bab al-Salah khalf al-Naim*: *„Der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, stand im Gebet, während ich quer vor ihm auf seinem Bett lag. Wenn er das Witr-Gebet verrichten wollte, weckte er mich, und ich verrichtete mit ihm dieses Witr-Gebet."*

Mudschahid, Tawus und Malik sahen es als *makruh* (verpönt) an, in Richtung einer Person zu beten, der schläft, damit nicht der Schlafende etwas von sich gibt, das den Gottesdiener in seinem Gebet ablenken würde. (*Fath al-Bari*).

Wenn es keine Gefahr gibt, dass dies geschieht, so ist es nicht *makruh* hinter jemandem zu beten, der schläft. Und Allah (t) weiß am besten.

Al-Buchari (*rahimuallah*) berichtet von Mu'ayqib (ra), dass der Prophet (ass) in Bezug auf einen Mann folgendes sagte, welcher bei der Niederwerfung den Boden glättete: *„Wenn du das tun musst, dann mache es nur einmal."* (*Fath al-Bari*, 3/79).

Der Gesandte Allahs (ass) sagte: *„Streicht nicht den Boden, wenn ihr betet, aber falls ihr müsst, dann macht es nur einmal."* (Berichtet von Abu Dawud, Nr. 946; *Sahih al-Dschami*, Nr. 7452).

Der Grund für dieses Verbot ist, dass man *Khuschu* aufrechterhält, und damit man nicht zu viele zusätzliche Bewegungen im Gebet macht. Wenn der Platz, wo man sich niederwerfen will, geglättet werden muss, so ist es besser, dies vor Beginn des Gebetes zu machen.

Dies trifft auch auf das Bestreichen der Stirn und der Nase während des Gebetes zu. Der Prophet (ass) warf sich im Regen und Schlamm nieder, die Spuren auf seiner Stirn hinterließen, aber er befasste sich nicht damit, jedes Mal alles abzuwischen, wenn er seinen Kopf vom *Sudschud* (Niederwerfung) erhob. Es blieb alles auf seiner Stirn, weil er so tief in seinem Gebet vertieft und sein *Khuschu* sehr stark war, dass er es gar nicht beachtete. Der Prophet (ass) sagte: *„Das Gebet ist eine Beschäftigung in sich selbst."* (Berichtet von al-Buchari, *Fath al-Bari*, 3/72). Ibn Abu Schaybah berichtet von Abu'l-Darda, dass er sagte: *„Selbst wenn ich rote Kamele* (zu vergleichen mit Mercedes, d.Ü.) *bekommen*

würde, würde ich ungern den Kies von meiner Stirn wegwischen." Ayad sagte: *„Die Salaf mochten es nicht, vor Beendigung des Gebetes ihre Stirn zu wischen.*" (*al-Fath*, 3/79).

So wie der Gottesdiener alles vermeiden sollte, was ihn vom Gebet ablenkt, ist er ähnlich dazu angewiesen, andere nicht zu stören. Dies schießt folgende Punkte mit ein:

Andere nicht mit der eigenen Rezitation stören

Der Gesandte Allahs (ass) sagte: *„Ihr alle sprecht zu eurem Herrn, daher stört nicht einander und erhebt eure Stimme nicht über die des anderen, wenn ihr rezitiert*", oder er sagte *„im Gebet.*" (Überliefert von Imam Ahmad, 2/36; *Sahih al-Dschami*, 1951).

Nicht während des Gebetes umherschauen

Abu Dharr (ra) sagte: „Der Gesandte Allahs (ass) sagte: *‚Allah hört nicht auf sich seinem Diener zuzuwenden, während er betet, solange bis er sich nicht wegwendet, aber wenn er sich wegwendet, wendet sich Allah auch ab.'*" (Berichtet von Abu Dawud, Nr. 909; *Sahih Abu Dawud*).

Das Abwenden während des Gebetes ist zweierlei:

- Das Sich-Abwenden des Herzens zu etwas anderem als Allah (t).
- Das Abwenden der Augen.

Beide sind nicht erlaubt. Sie schaden dem Lohn des Gebetes. Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, wurde über das Umherschauen während des Gebets gefragt, und er sagte: *„Dies sind geraubte Augenblicke, die Satan aus dem Gebet eines dienenden Menschen wegnimmt.*" (Überliefert von al-Buchari, *Kitab al-Adhan, Bab al-Iltifat fi'l-Salah*).

Derjenige, der während des Betens mit dem Herzen abwesend ist oder mit seinen Augen umherschaut, ist wie ein Mann, welcher vom Herrscher gerufen wurde und vor ihm steht, und wenn der Herrscher zu ihm spricht, wendet er sich ab, schaut nach rechts und links, hört nicht zu, was der Herrscher ihm zu sagen hat, versteht kein einziges Wort, weil sein Herz und sein Verstand sich irgendwo anders befinden. Was glaubt dieser Mann, was der Herrscher mit ihm machen wird?

Das Mindeste, was er verdient, wenn er den Herrscher verlässt, ist jenes, dass er verhasst ist und für den Herrscher keinen Wert darstellt. Jemand, der genau so betet, ist nicht mit jemandem zu vergleichen, welcher mit der richtigen Geistesgegenwart betet, sich Allah (t) im Gebet derart zuwendet, dass er die Größe desjenigen spürt, vor dem er steht und gefüllt ist mit Furcht und Unterwerfung; er schämt sich zu sehr, als dass er sich zu jemand anderem zuwenden würde bzw. sich abwenden würde. Der Unterschied im Gebet ist auch so, wie Hassan Ibn Atiyah es sagt: *„Die zwei Männer können in einem gemeinsamen Gebet sein, aber der Unterschied in der Tugend zwischen beiden ist so groß wie die Entfernung zwischen Himmel und Erde. Einer von beiden*

wendet sich mit seinem ganzen Herzen Allah zu, während der andere nachlässig und vergesslich ist." (*Al-Wabil al-Sayib* von Ibn al-Qayyim, Dar al-Bayan, S. 36).

In Bezug auf das Abwenden aufgrund eines guten Grundes, so ist dies in Ordnung. Abu Dawud überliefert, dass Sahl Ibn al-Hanzaliyyah sagte: *„Wir haben angefangen Salat al-Subh (Fadschr) zu beten und der Gesandte Allahs (ass) blickte zum Engpass."* Abu Dawud sagte: *„Er hatte einen Reiter über Nacht ausgesandt, um den Engpass zu bewachen."* Dies ist so ähnlich wie als er Umamah Bint Abu'l-As trug, die Tür für A'ischa öffnete, von der *Minbar* herunterkam, während er betete, um sie zu lehren, ebenso als er bei *Salat al-Kusuf* (Gebet bei einer -Mond/Sonnen- Verfinsterung) zurücktrat, den *Schaitan* packte und strangulierte, als dieser versuchte, sein Gebet zu unterbrechen. Er befahl auch, dass Schlangen und Skorpione getötet werden sollen, auch wenn dies während des Gebetes geschehen muss. Die Person, die betet, wurde auch angewiesen, jenen Menschen zu stoppen und sogar zu bekämpfen, der versucht vor ihr vorbeizugehen. Er ordnete den Frauen an während des Gebetes zu klatschen, (wenn sie einen Fehler seitens des Imam entdecken), und er winkte den Leuten zu, die ihn während des Gebetes grüßten bzw. er machte eine Geste. Diese und andere Handlungen können in Fällen der Notwendigkeit gemacht werden, aber wenn keine Notwendigkeit vorhanden ist, so sind sie nur unnötige Bewegungen, die *Khuschu* zerstören. Daher sind unnötige Bewegungen während des Gebetes nicht erlaubt. (*Madschmua al-Fatawa*, 22/559).

Den Blick nicht zum Himmel erheben

Der Prophet (ass) verbot dieses zu tun und warnte uns davor. Er sagte: *„Wenn einer von euch betet, soll er nicht seinen Blick zum Himmel erheben, damit er nicht sein Sehvermögen verliert."* (Berichtet von Ahmad, 5/294; *Sahih al-Dschami*, Nr. 762). In einer anderen Überlieferung sagte er: *„Was ist los mit jenen Leuten, die ihren Blick während des Gebetes zu den Himmel erheben?"* Woanders sagte er: *„dass sie ihren Blick erheben, wenn sie Du'a während des Gebetes machen?"* (Überliefert von Muslim, Nr. 429). Er sprach sehr stark dagegen, sogar so sehr, dass er sagte: *„Entweder hören sie auf damit oder ihr Augenlicht wird weggenommen werden."* (Berichtet von Imam Ahmad, 5/258; *Sahih al-Dschami*, 5574).

Nicht vor sich hinspucken, wenn man betet

Dies ist unverträglich mit *Khuschu* und gutem Benehmen vor Allah (t). Der Gesandte Allahs, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: *„Wenn einer von euch betet, der soll nicht in seine Gesichtsrichtung spucken; denn Allah ist in seiner Gesichtsrichtung, wenn er sich im Gebet befindet."* (Berichtet von al-Buchari in seinem *Sahih*, Nr. 397).

Er sagte auch: *„Wenn einer von euch im Gebet steht, soll keiner von euch nach vorne spucken, weil er zu Allah spricht, solange er an seinem Gebetesplatz ist; auch soll er nicht nach recht spucken, weil auf seiner Rechten ein Engel ist, sondern nach links oder unter seine Füße und sie begraben."* (Berichtet von al-Buchari, *al-Fath*, Nr. 416, 1/512).

Er sagte auch: *„Wenn einer von euch im Gebet steht, führt er ein vertrauliches Gespräch mit seinem Herrn - und somit ist sein Herr zwischen ihm und der Qibla ; so soll keiner von euch nach vorne in Richtung Qibla spucken, sondern nach links*

oder unter seine Füße." (Überliefert von al-Buchari, *al-Fath al-Bari*, Nr. 417, 1/513).

Wenn die Moschee aus Teppichen oder ähnlichem besteht, so wie es heutzutage die Norm ist, und eine Person hat das Bedürfnis zu spucken, so kann sie ein Taschentuch herausholen oder etwas anderes, hineinspucken, und es wieder wegstecken.

Versuchen nicht während des Gebetes zu gähnen

Der Prophet, Allahs Segen und Friede auf ihm, sagte: *„Wenn einer von euch während des Gebetes dabei ist zu gähnen, soll er diesem soweit wie möglich Widerstand leisten, damit nicht Schaitan eintritt...*" (Überliefert von Muslim, 4/2293). Wenn *Schaitan* eintritt, wird er noch fähiger sein, *Khuschu* des Gottesdieners zu stören, zusätzlich zu dem, dass er lacht, wenn man gähnt.

Die Hände während des Gebetes nicht an der Hüfte ansetzen

Abu Hurraira sagte: *„Der Gesandte Allahs (ass) verbot das Ansetzen der Hände an der Hüfte, wenn man betete.*" (Berichtet von Abu Dawud, Nr. 947; *Sahih al-Buchari*, *Kitab al-'Aml fi'l-Salah, Bab al-Hadhr fi'l-Salah*).

Ziyad ibn Subayh al-Hanafi sagte: *„Ich betete neben Ibn Omar, und ich brachte meine Hände an meiner Hüfte an, aber er schlug meine Hand. Nachdem er sein Gebet beendet hatte, sagte er: ‚...Der Gesandte Allahs (ass) verbot dies.'*" (Berichtet von Imam Ahmad, 2/106 und andere. Von al-Hafiz al-'Iraqi in *Takhridsch al-Ihya'* als *sahih* klassifiziert. Siehe *al-Irwa'*, 2/94).

Es wurde vom Propheten (ass) überliefert, dass er sagte, dies wäre jene Körperhaltung, wie die Leute der Hölle sich ausruhen; wir suchen Zuflucht bei Allah vor diesem. (Berichtet von al-Baihaqi. Al-Iraqi sagte: sein *Isnad* scheint *sahih* zu sein).

Nicht zulassen, dass die Kleider während des Gebetes herabhängen (Sadl)

Es wurde überliefert, dass der Gesandte Allahs (ass) es verboten hat, dass man die Kleidung während des Gebetes herabhängen lässt, oder dass ein Mann seinen Mund bedeckt. (Überliefert von Abu Dawud, Nr. 643; *Sahih al-Dschami'*, Nr. 6883. Er sagte, dies ist ein *hasan hadith*). In *Awn al-Ma'bud* (2/347) sagte al-Khattabi: „*Al-Sadl*: das Herabhängenlassen der Kleidung bis zum Boden." Es wurde in *Marqat al-Mafatih* (2/236) überliefert: „*Al-Sadl* ist gänzlich verboten, weil es mit Prahlerei zu tun hat, und im Gebet ist es sogar noch schlimmer." Der Autor von *al-Nihayah* sagte: „Es bedeutet das Einhüllen der eigenen Person mit der eigenen Kleidung, dabei die Hände drinnen lassend, und das Beugen und das Niederwerfen in ihr." Es wurde gesagt, dass die Juden dies so taten. Es wurde auch gesagt, dass *al-Sadl* das Überziehen des Gewandes über den Kopf und die Schulter bedeutet, und dass man die Spitzen vor und über die Oberarme herunterkommen lässt, so dass eine Person beschäftigt sein wird, sich um seine Kleidung zu kümmern, welche *Khuschu* reduziert, im Gegensatz zu Kleidungsstücken, die korrekt gebunden oder zugeknöpft sind. Das Letztere lenkt den Diener Gottes nicht ab oder beeinflusst sein *Khuschu* nicht. Die obengenannten Kleidungsarten sind immer noch heutzutage in einigen Teilen

Afrikas und woanders zu finden, ebenso in der Weise, wie einige arabische Mäntel getragen werden, was den Gottesdiener ablenkt und ihn damit beschäftigt, seine Kleidung zu korrigieren, sie zu binden, wenn sie locker wird usw. Dies sollte vermieden werden.

Nicht den Tieren ähneln

Allah (t) hat dem Menschen Ehre erwiesen und ihn auf die schönste Art und Weise erschaffen. Daher ist es für den Sohn Adams schamhaft, Tieren zu ähneln oder sie zu imitieren. Es wurde uns eine Anzahl an Bewegungen und Haltungen der Tiere verboten, dass wir ihnen nicht ähneln oder sie imitieren sollen, wenn wir beten, weil diese im Gegensatz zu *Khuschu* stehen bzw. unschön sind und nicht zu einem Gottesdiener, welcher betet, passen. Zum Beispiel wurde überliefert, dass der Gesandte Allahs (ass) drei Dinge im Gebet verboten hat: picken wie eine Krähe, das Ausbreiten der Unterarme wie ein Raubtier oder das Gebet immer am gleichen Platz wiederholen, wie ein Kamel, das sich an sein eigenes Territorium hält. (Berichtet von Ahmad 3/428). Es wurde gesagt, dass wenn ein Mann in der Moschee immer am gleichen Platz betet und sich eigen macht, so ist diese Haltung wie das eines Kamels, welches sein eigenes Territorium behütet. (*Al-Fath al-Rabbani*, 4/91). Bezüglich einer anderen Überlieferung: *„Er verbot mir wie ein Hahn zu picken, wie ein Hund zu sitzen oder wie ein Fuchs umherzuschauen.*" (Überliefert von Imam Ahmad, 2/311; *Sahih al-Targhib*, Nr. 556).

Dies waren jene Punkte, die wir in der Lage waren zu nennen, bezüglich den Mitteln, um *Khuschu* zu erlangen, so dass wir nach ihnen streben und über jene Dinge, die uns von *Khuschu* abhalten, so dass wir sie vermeiden können.

Es gibt noch eine andere Angelegenheit, die mit *Khuschu* zu tun hat. Es ist es wert diese hier zu nennen, weil viele Gelehrten dieser Angelegenheit viel Bedeutung geschenkt haben:

7. Wenn man an sehr vielen Einflüsterungen (*Waswas*) während des Gebetes leidet, ist das Gebet noch gültig oder muss man es wiederholen?

Ibn al-Qayyim, möge Allah barmherzig mit ihm sein, sagte:

„Es wurde gesagt: was sagt du über das Gebet einer Person, die dabei kein Khuschu hat? Muss sie das Gebet wiederholen?

Bezüglich dessen, ob es als Lohn angerechnet wird, so wird es nicht angerechnet, außer (jene Teile), wo man konzentriert ist und die richtige Haltung an *Khuschu* gegenüber dem Herrn hat.

Ibn Abbas sagte: *‚Ihr werdet nichts von eurem Gebet erlangen, außer die Teile, in denen ihr konzentriert wart.'*

Im *Musnad* wird überliefert, dass der Prophet (ass) sagte: *„Eine Person bringt ein Gebet dar und nichts wird davon angerechnet, außer die Hälfte (vom Gebet), oder ein Viertel...oder ein Zehntel."*

Allah (t) hat den Erfolg in Bezug auf das Gebet des Gottesdieners vom *Khuschu* abhängig gemacht, und er hat darauf hingewiesen, dass derjenige, der kein *Khuschu* vorweist, nicht unter den Erfolgreichen sein wird, aber wenn es als Lohn angerechnet wird, so wird er einer von den Erfolgreichen sein. Bezüglich der Angelegenheit, ob es im Sinne von weltlichen Regelungen angerechnet wird und ihn von der Wiederholung des Gebetes befreit, so ist es gemäß der Übereinstimmung der Gelehrten in Ordnung, wenn er in den meisten Teilen des Gebetes richtig *Khuschu* hatte. Die *Sunna* Gebete und die *Adhkar*, die man nach dem Gebet liest, füllen den Mangel der Pflichtgebete.

Im Fall dessen, dass man über die meisten Teile des Gebetes kein *Khuschu* oder Konzentration aufgewiesen hat, gibt es Meinungsverschiedenheiten unter den *Fuqaha* (Rechtsgelehrte). Ibn Hamid, einer der Gefährten von Ahmad, sah die Wiederholung des Gebetes als Pflicht an. Ebenso gibt es unter den *Fuqaha* Differenzen in Bezug auf *Khuschu* im Gebet. Hierzu sind zwei Positionen der Gelehrten vorzufinden. Man kann sie beim *Hanbali Madhhab* und anderen finden.

Diese Meinungen unterscheiden sich darin, ob es Pflicht ist, das Gebet zu wiederholen, wenn man in ihnen auf sehr viel *Waswas* (Einflüsterungen) gestoßen ist. Ibn Hamid sagte, dass es Pflicht ist, aber die Mehrheit der *Fuqaha* teilen nicht diese Meinung.

Sie nehmen jene Tatsache als Beweis, dass der Prophet (ass) denen, die das Gebet durcheinandergebracht haben, *Sadschda al-Sahw* (zwei Niederwerfungen des Vergessens) befahl; er sagte nicht, dass man das Gebet wiederholen muss, obwohl er erzählte: *„Der Schaitan kommt zu einem von euch, wenn ihr betet, und er sagt: ‚Erinnere dich an das und das, erinnere dich an das und das.' Über etwas, was er vergessen hatte, bis er ihn in dem Ausmaß irreführt, dass er nicht mehr weiß, wie viel er gebetet hat."*

Es gibt keinen Disput bezüglich der Tatsache, dass es für das Gebet keinen Lohn gibt, außer für jene Teile, in denen man ein Gegenwärtigkeit des Verstandes aufgewiesen hat, da der Prophet (ass) sagte: *„„Eine Person bringt ein Gebet dar und nichts wird davon angerechnet, außer die Hälfte (vom Gebet), oder ein Viertel...oder ein Zehntel."*

Ibn Abbas sagte: *„Ihr werdet nichts von eurem Gebet erlangen, außer die Teile, in denen ihr konzentriert wart."* Somit ist das Gebet nicht korrekt, wenn man es aus der Perspektive betrachtet, dieses in Perfektion zu leisten, aber man kann es als gültig betrachten, in dem Sinne, dass uns nicht befohlen wurde, das Gebet zu wiederholen. (*Madaridsch al-Salikin*, 1/112).

Es wurde in *al-Sahih* überliefert, dass der Prophet (ass) sagte: *„Wenn der Mu'aththin den Adhan aufsagt, rennt der Schaitan blähend weg, damit er den Adhan nicht hört. Nach Beendigung des Adhan kehrt er wieder zurück. Wenn das Gebet beginnt, rennt er weg, aber nachdem es in Gange ist, kommt er wieder zurück, bis er zwischen dem Mann und seinem Geist tritt und sagt: ‚Erinnere dich an das und das, erinnere dich an das und das.' (Dinge), die er vergessen hatte, bis er nicht mehr weiß, wie viel er gebetet hat. Falls einer von euch dies so*

erfährt, soll er zwei Niederwerfungen des Vergessens machen (Sadschda al-Sahw), während er sitzt."

Sie sagten (die *Fuqaha*, d.Ü.): Der Prophet (ass) befahl ihm mit Bezug auf das Gebet, in dem der *Schaitan* ihn vergessen ließ, wie viel er gebetet hatte, die zwei Niederwerfungen zu vollziehen. Er befahl nicht, das Gebet zu wiederholen. Falls das Gebet ungültig gewesen wäre, so wie sie es behaupten, so hätte er ihn dazu angewiesen, das Gebet zu wiederholen.

Sie sagten: Dies ist der Grund für die zwei Niederwerfungen – um den *Schaitan* für seine einflüsternden Gedanken zu verärgern, die er einer Person eingibt und sich zwischen ihr und ihrem Geist während des Gebetes stellt. Daher werden diese beiden Niederwerfungen auch *al-Murghimatain* (die zwei Verärgernden) genannt. (*Madaridsch al-Salikin*, 1/528-530).

Wenn man sagt, das Gebet muss wiederholt werden, um den Nutzen und die Belohnung zu erlangen, so liegt dies im Bereich des Einzelnen. Falls er diesen Nutzen erreichen will, so kann er dies tun, und wenn er dies weglassen will, so kann er dies dementsprechend tun.

Wenn man sagt, dass wir die Leute zur Wiederholung des Gebetes zwingen und sie bestrafen, falls sie es nicht tun..., so ist dies nicht richtig.

Dies ist die richtigere Ansicht von beiden Positionen. Und Allah (t) weiß am besten.

Schluss

Khuschu ist eine ernsthafte und große Angelegenheit, das man nicht ohne die Hilfe Allahs (t) erreichen kann. Ein Mangel an *Khuschu* ist nichts anderes als knapp vor einer Katastrophe zu stehen. Deswegen sagte der Prophet (ass) folgende *Du'a* auf: *„Allahumma inni a'udhu bika min qalbin la yakhscha'…* (O Allah, ich suche Zuflucht bei Dir, vor einem Herzen, das kein *Khuschu* hat...)." (Berichtet von al-Tirmidhi, 5/485, Nr. 3482; *Sahih Sunan al-Tirmidhi*, 2769).

Diejenigen, die *Khuschu* haben, weisen unterschiedliche Grade und Niveaus auf. *Khuschu* ist eine Handlung des Herzens. Es kann sich steigern, aber auch abnehmen. Manche Leute haben *Khuschu*, das so groß ist wie die Wolken im Himmel, und andere wiederum beenden ihr Gebet derart, dass sie insgesamt nichts verstanden haben.

„Die Menschen sind in Bezug auf das Gebet in fünf Stufen zu klassifizieren:

Die erste Stufe ist die Stufe desjenigen, der Fehler macht und nachlässig ist. Er vollzieht die Waschung nicht richtig, betet nicht zur rechten Zeit oder vergewissert sich nicht, ob er alle notwendigen Teile des Gebetes umsetzt.

Der Zweite ist jemand, der auf die äußerlichen Merkmale des Gebetes achtet, zur rechten Zeit betet und *Wudu* (Waschung) vornimmt, aber er hat die Schlacht gegen sich selbst verloren und ist mit *Waswas* überflutet.

Der Dritte ist jener, der auf die äußerlichen Merkmale des Gebetes achtet, zur rechten Zeit betet und *Wudu* (Waschung) vornimmt. Ebenso ist er bestrebt, sich gegen sein Ego und *Waswas* zu wenden, aber er ist mit dem Kampf gegen seinen Feind (d.h. *Schaitan*) beschäftigt, damit dieser nicht von seinem Gebet stiehlt. Er ist somit mit Gebet und *Dschihad* gleichzeitig beschäftigt.

Die Stufe vier macht den aus, der alle Erfordernisse des Gebetes erfüllt, wenn er zum Gebet steht, und sein Herz ist gänzlich konzentriert und wachsam, damit es nichts auslässt. Seine Sorge ist es, das Gebet richtig und perfekt zu vollziehen. Sein Herz ist im Gebet und der Anbetung Allahs (t) vertieft.

Der fünfte ist derjenige, der all das Genannte macht, aber er nimmt und platziert sein Herz vor seinem Herrn, auf Ihn mit seinem Herzen schauend und sich auf Ihn konzentrierend; gefüllt mit Liebe und Verehrung, so als ob er Ihn sehen könnte. Dass *Waswas* und jene Gedanken sich vermindern, die Barrieren zwischen ihm und seinem Herrn aufgehoben werden. Der Unterschied des Gebetes dieser Person und das Gebet irgendeines anderen ist so groß, wie der Unterschied zwischen Himmel und Erde. Wenn diese Person betet, so ist er mit seinem Herrn tief beschäftigt und mit Ihm zufrieden.

Die erste Stufe ist strafbar; die Zweite kann zur Rechenschaft gezogen werden; die Dritte ist die Bestrebung nicht als Sünder aufgeschrieben zu werden; die vierte Stufe wird belohnt und die Fünfte ist durch die Nähe zum Herrn ausgezeichnet, weil jemand in dieser Stufe das Gebet als Quelle der Freude empfindet. Wer auch immer in diesem Leben Vergnügen im Gebet findet, wird im Jenseits Vergnügen darin finden, Allah (t) nahe zu sein, aber auch in dieser Welt wird er Freude an Allah (t) empfinden. Wer auch immer Freude an Allah (t) findet, der wird mit allem zufrieden sein, und wer auch immer keine Freude an Allah (t) empfindet, der wird durch seine Gefühle des Kummers und Bedauerns für weltliche Angelegenheiten zerstört werden.“ (*al-Wabil al-Sayib*, S. 40)

Zuletzt bitten wir Allah (t), dass Er aus uns Leute macht, die *Khuschu* haben, und dass Er unsere Reue akzeptiert. Möge Er diejenigen mit Gutem belohnen, die geholfen haben, dieses Buch vorzubereiten und mögen all jene davon profitieren, die es lesen; Amin. Alles Lob gebührt Allah (t), dem Herrn der Welten.

Damit sind die ersten drei Generationen im Islam, und diejenigen Gelehrten, die ihrem Weg gefolgt sind, gemeint. (d.Ü.)

Vgl. auch folgenden Hadith: „Abu Tharr sagte: "Der Mu'aththin des Propheten, Allahs Segen und Friede auf ihm, rief zum Gebet, und der Prophet sagte: »Warte ab bis zur Kühle! Warte ab bis zur Kühle! ... Die starke Hitze ist ein Hauch des Höllenfeuers. Wenn bei euch eine große Hitze herrscht, so suchet eine kühle Zeit für die Verrichtung des Gebets.« ..." (Buchari). (d.Ü.)